



DAS WÄRMEPRINZIP

Wie Kunst zum Handeln befähigt

kunst universität linz

raum und design

DAS WÄRMEPRINZIP

Wie Kunst zum Handeln befähigt

Theorieteil zur Erlangung des akademischen Grades
Master of Arts, MA

MA raum&designstrategien
Betreuer: Univ.-Prof. Ton Matton
2020

Vorgelegt von: Elisabeth C. Holzinger
Matrikelnummer: 01309457
Datum der Approbation: 14. 10. 2020

UNIVERSITÄT FÜR
KÜNSTLERISCHE UND INDUSTRIELLE GESTALTUNG LINZ
Hauptplatz 6, 4020 Linz, Austria

Unterschrift Betreuer:

Inhalt

1.	Vorwort	6
2.	Dank	7
3.	Abstract	8
4.	Einleitung	9
5.	Das Wärmeprinzip bei Joseph Beuys	9
5.1	Definition des Wärmeprinzips in Beuys' Kunst	10
5.1.1	Materielle Ebene	10
5.1.2	Geistige Ebene	11
5.1.3	Beziehung der Materialien zueinander	11
5.2	Beispiele in Beuys' Kunst	13
5.2.1	Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt, 1956	13
5.2.2	Unschlitt/Tallow (Wärmesculpuren auf Zeit hin angelegt), 1977	15
5.2.3	Palazzo Regale 1985	16
5.3	Beuys' Inspirationen zur Idee des Wärmeprinzips	17
5.3.1	Wilhelm Lehmbruck	17
5.3.2	Rudolf Steiner	18
6.	Das Wärmeprinzip im zeitgenössischen Kontext	21
6.1	Planetares Bewusstsein	22
6.1.1	The „Blue Marble“	24
6.2	Die Herausforderungen einer fehlgeleiteten Globalisierung (Digitalisierung, Kapitalismus, Wirtschaftskrisen, Klimaerwärmung)	26
6.2.1	Wirtschaft und Kapitalismus	27
6.2.2	Digitalisierung	28
6.3	Gelungene Globalisierung	30
6.3.1	Ansätze zur Änderung – Klimaschutz	30
7.	Beispiele des Wärmeprinzips in zeitgenössischer Kunst	33
7.1	Jonna Jinton	33
7.2	Olafur Eliasson	35
8.	Von Kunst über das Wärmeprinzip zum Handeln	38
8.1	Der Mensch ist ein umgekehrter Baum	38
8.2	Masterprojekt – Installation ECCE HOMO	39

9.	Portfolio Auswahl	42
9.1	THE SEED	42
9.2	SNOW WISDOM	47
9.3	DAS TÖNEN DER MENSCHLICHKEIT	48
10.	CV – Elisabeth C. Holzinger	49
10.1	Ausstellungen	49
11.	Bibliografie	51
12.	Abbildungsverzeichnis	55

Wild Geese

You do not have to be good.
You do not have to walk on your knees
for a hundred miles through the desert repenting.
You only have to let the soft animal of your body
love what it loves.
Tell me about despair, yours, and I will tell you mine.
Meanwhile the world goes on.
Meanwhile the sun and the clear pebbles of the rain
are moving across the landscapes,
over the prairies and the deep trees,
the mountains and the rivers.
Meanwhile the wild geese, high in the clean blue air,
are heading home again.
Whoever you are, no matter how lonely,
the world offers itself to your imagination,
calls to you like the wild geese, harsh and exciting -
over and over announcing your place
in the family of things.

- Mary Oliver

1. Vorwort

Als ich noch Bachelorstudentin war hat mein Professor Ton Matton immer etwas gesagt wie: „Bachelorstudenten dürfen noch spielen und probieren, aber Masterstudenten müssen wissen wie man die Welt rettet, unter diesem Gesichtspunkt werdet ihr bewertet.“ Ich dachte daraufhin: „Wow, da weiß ich nicht, ob ich den Master je machen werde.“

Nach fünf sehr prägenden Jahren, einem erfolgreichen Bachelor- und Master Studium in raum&designstrategien, ist dies mein Versuch zur positiven Beeinflussung der Welt beizutragen.

Mein Gedankengang über das Wärmeprinzip im Angesicht der globalen Krisen, denen wir heute gegenüberstehen wurde unter anderem bestärkt durch die February Days-Konferenzen 2019 und 2020 in Dornach in der Schweiz. Organisiert wurden diese von der Jugendsektion des Goetheanums, unter den Titeln: „Art & Spirit: the role of the arts today“ und „Bound to Earth- Freedom, Responsibility and Destiny in times of climate crises“. Dort wurden ein Großteil der aktuellen Themen, auf die ich in der Arbeit eingehe, besprochen: die Rolle der Kunst heute, Klimaerwärmung und Wirtschaftskrisen und wie diese Themen bewusst in einen unmittelbaren Zusammenhang zum Menschen gestellt werden können.

Es ist wichtig vorwegzunehmen, dass ich in meiner Arbeit weder die Meinung vertrete, dass die diskutierten Probleme leicht zu lösen wären, noch dass ich die Lösung für diese Probleme kenne. Ich möchte stattdessen versuchen, das Wärmeprinzip an diese Fragestellungen anzusetzen und ausführen, welche individuellen Wege sich daraus entwickeln könnten.

Die mir allgegenwärtige Kernfrage nach der Menschlichkeit und wie Kunst im Wechselspiel darauf Einfluss nimmt, hat mich während der gesamten Studienzzeit begleitet und wird auch weiterhin zentraler Teil meiner Arbeitsweise sein. Aus diesem Kerninteresse ist auch die nachfolgende Arbeit entstanden.

2. Dank

Ich möchte meinem Lehrer Joseph Beuys danken, dass er die Flamme bewahrt...

Meinem Professor und Betreuer Ton Matton, der mir den Raum eröffnet hat, mich in Freiheit zu entwickeln und mich über die vergangenen fünf Jahre in meinen Entscheidungen immer unterstützt hat, selbst wenn er anderer Meinung war, wofür ich ihm unendlich dankbar bin. Meiner Professorin und Betreuerin Waltraud Indrist, die mir mit Anregungen und umfangreichem Beistand dabei half, die Transformation von Gedanken in Text zu schulen, sowie allen meinen Professoren und Professorinnen meiner Studienzeit. Dem Künstler und Freund Uwe Rachow, der die Essenz meiner Arbeit verstanden hat bevor sie existierte und mich ermutigt hat, diese zu schreiben. Weiters danke ich Dr.Konstanza Kaliks, Joan Sleight und Robin Schmidt, für hervorragende Beratung. Meiner lieben Freundin Jana Simbürger, die mir Beistand und große Hilfe ist. Der größte Dank geht an meinen Freund und meine lieben Eltern, die immer an mich glauben und mich unterstützen.

3. Abstract

Masterarbeit:

Das Wärmeprinzip - Wie Kunst zum Handeln befähigt

Elisabeth Cory Holzinger

2020

Ausgehend von Hannah Arendts Feststellung, dass in der Tätigkeit des Arbeitens das höhere Ziel verlorengegangen ist: „Denn es ist ja eine Arbeitsgesellschaft, die von den Fesseln der Arbeit befreit werden soll, und diese Gesellschaft kennt kaum noch vom Hörensagen die höheren und sinnvolleren Tätigkeiten, um derentwillen die Befreiung sich lohnen würde.“¹, erscheint mir das Wärmeprinzip als geeignete Methode um wieder zu freier Selbstbestimmtheit, sowie einem Bewusstsein für den gesamten „sozialen Organismus“ zu gelangen. Der Begriff des Wärmeprinzips stammt von Joseph Beuys. Er definiert das Wärmeprinzip als evolutionäre Kraft, die den Menschen als soziales Wesen befähigt und den sozialen Organismus prägt. In der zeitgenössischen Weiterentwicklung wirkt sich das Wärmeprinzip zusehends als notwendige Komponente zur Erweckung menschlicher Qualitäten wie Empathie und Nächstenliebe im globalen Sinne aus. Daraus folgend wird in dieser Arbeit das Wärmeprinzip als das Entstehen von sozialer menschlicher Willens-, und Handlungskraft, bezeichnet. In meiner These wird dargelegt, wie das Wärmeprinzip durch die Kunst zum menschlichen, selbstbestimmten Handeln befähigt.

Meine künstlerische Arbeit, die Installation *ECCE HOMO*, inspiriert von Aristoteles' These: „Der Mensch ist ein umgekehrter Baum.“, bietet die Möglichkeit sich selbst als ein Teil des sozialen Organismus und damit als Teil der Natur zu identifizieren. Die dadurch erweiterte Selbsterkenntnis führt zu erweiterter Eigenverantwortung und damit zu neuem selbstbestimmten Handeln.

1 Arendt Hannah (1958): *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, 20. Auflage, München, Piper, S. 13

4. Einleitung

Hannah Arendts Feststellung, dass Menschen als Arbeiter trainiert werden, in einer Welt die sich gleichzeitig versucht jeglicher menschlichen Arbeit als Tätigkeit zu entledigen, ist alarmierend: „Denn es ist ja eine Arbeitsgesellschaft, die von den Fesseln der Arbeit befreit werden soll, und diese Gesellschaft kennt kaum noch vom Hörensagen die höheren und sinnvolleren Tätigkeiten, um derentwillen die Befreiung sich lohnen würde.“² So kommt es zu dem Paradox, dass sich die Menschen physisch und psychisch verbrauchen, ohne gebraucht zu werden. Die Frage nach dem höheren Sinn des menschlichen Lebens, sowie die soziale Wärme der Gesellschaft, schwinden zusehens aus dem kollektiven Bewusstsein. Dies spiegelt sich im Kapitalismus sowie in der fortschreitenden Digitalisierung wieder. Joseph Beuys hat den Begriff des Wärmepinzips geprägt um diesen unsozialen „Kälte-“ Entwicklungen entgegenzuwirken. Anhand des Wärmepinzips hat er den *Erweiterten Kunstbegriff* sowie die *soziale Plastik* entwickelt um Menschen und Natur als sozialen Organismus ins Bewusstsein zu bringen und zu einen.

5. Das Wärmeprinzip bei Joseph Beuys

Glossar

Erweiter Kunstbegriff: Jeder schöpferische Akt ist Kunst, das Beginnt beim Denken und bezieht folglich die Arbeit mit ein.

Soziale Plastik: Die Welt in der wir leben, formen und gestalten: Plastik ist ein evolutionärer Prozess, jeder Mensch ist ein Künstler.³

Joseph Beuys entwickelte seinerzeit den erweiterten Kunstbegriff und revolutionierte damit die Kunstwelt indem er eine Brücke zur gesamten Welt schlug. Das setzt jedoch ein tiefes Verständnis für Zusammenhänge voraus, die im Wärmeprinzip Ausdruck finden.

Joseph Beuys hat unermüdlich über das „Wärmeprinzip“ gesprochen, als evolutionäre Grundsubstanz, als kreatives Urprinzip, als sozial verbindendes Element, als Liebe in ihrer reinsten Form.⁴ Er nennt den Menschen, als Warmblüter, selbst ein „Wärmewesen“⁵, der durch Stoffwechselfvorgänge Körperwärme erzeugt, sowie auf soziale Wärme der Gesellschaft angewiesen ist. Eine Definition des Wärmepinzips lässt sich auch aus Beuys Kunst ableiten. Denn seine Werke ermöglichen eine doppelte Erfahrung: eine auf materieller und eine auf der geistigen Ebene. In beiden kann man von der Wärme berührt werden.

2 Arendt Hannah (1958): *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, 20. Auflage, München, Piper, S. 13

3 Tisdall Caroline (1979): *Katalog der Beuys-Ausstellung* im Solomon R. Guggenheim Museum: Joseph Beuys, New York, publiziert vom Guggenheim Museum, Einleitung von Joseph Beuys, S. 7

4 Harlan Volker (1986): *Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Beuys*, 7. Auflage, Stuttgart, Urachhaus

5 Harlan Volker (1986): *Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Beuys*, 7. Auflage, Stuttgart, Urachhaus, S. 25

5.1 Definition des Wärmeprinzips in Beuys' Kunst

5.1.1 Materielle Ebene

Die materielle Erfahrung ergibt sich aus dem reinen Betrachten des Werks. Bei Beuys ist das oft eine Installation, die aus unterschiedlichen Materialien besteht, deren Position und Ausrichtung zueinander genau definiert sind. Beuys entwickelte eine Formensprache aus einfachen, aussagekräftigen Materialien, unter anderem Fett, Filz, Kupfer und Honig. Fett steht für Formbarkeit, Wärme und Energie, Lebewesen wandeln Fett in Energie und damit in Wärme um. Filz, oft dicke, graue und ungebleichte Filzdecken-, und Platten aus Schafwolle, wirken isolierend und wärmend. Kupfer ist ein hervorragender Wärmeleiter und seine goldrote Farbe wird generell als warm empfunden. Honig gilt als das Gold der Natur, die von Bienen gemeinsam erschaffene Substanz eines warmen Bienenstocks. Beuys verwendet oft das Bienenvolk als Analogie für eine soziale Gesellschaft, so schreibt z.B. Mona Mönning: „Leitmotiv dabei ist der Wärmecharakter der Bienen. [...] Das übergeordnete Wärmeprinzip, welches Beuys als die unabdingbare energetische Zufuhr eines Kollektivs und gleichermaßen als ein von diesem hervorzubringendes Gut versteht, gründet ebenfalls in dem autopoietischen Naturgefüge der Honigbienen.“⁶ Leider verstehen die meisten Imker heute selbst nicht mehr das empfindliche soziale Gleichgewicht eines Bienenvolks, was durch falsche Handhabung, Züchtung und einem Mangel an Empathie das soziale Gleichgewicht der Bienenvölker stört und somit das Massensterben der Bienen mitverschuldet. „So hat auch der Imker oftmals gar kein Gefühl mehr für das, was ich unter Wärme verstehe, dass da Wärme drin ist und dass die nicht frieren dürfen, die Tiere, das weiß der auch. Aber er kriegt das nicht mehr in einen sinnvollen Zusammenhang zum Menschen.“⁷, gibt Beuys zu bedenken.

Auch der Zucker ist für Beuys von symbolischer Bedeutung. Wie andere Lebensmittel ist er Träger geistiger Wärme und damit einer Energie, die als Katalysator für Veränderungen und Entwicklungsprozesse fungiert.⁸

Dem Wärmeprinzip stellt Beuys auch ein Kälteprinzip gegenüber. Während er das Wärmeprinzip wiederholt als schöpferische Kraft bezeichnet, nennt er das Kälteprinzip als formgebende Kraft, kristalline Kraft, ein Gefrierprozess, eine Verdichtung in der Form. Auch Elektrizität nennt er unter dem Kälteprinzip: „Ich habe ja sehr viel von Elektrizität in meinen skulpturalen Ideen verwirklicht. Eine Eisenplatte und eine Kupferplatte zum Beispiel ergeben elektrischen Strom, als Batterie. [...] Ich habe mich sehr für Elektrizität interessiert, als dem Kälteprinzip in der Sache gegenüber dem Wärmeprinzip, denn ich hatte niemals ein Interesse, sagen wir mal alles nur aufzuwärmen.“⁹

6 Mönning Mona (24. Juli 2018): *Das übersehene Tier - Eine kunstwissenschaftliche Betrachtung*, 1. Auflage, Deutschland, transcript Verlag, S. 215

7 Harlan Volker (1986): *Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Beuys*, 7. Auflage, Stuttgart, Urachhaus, S. 22

8 Pinakothek der Moderne: *Werkbeschreibung - Amerikanischer Hasenzucker - 1974*, pinakothek-beuys-multiples.de/de/product/amerikanischer-hasenzucker, Abgerufen: 23. 08.2020

9 Harlan Volker (1986): *Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Beuys*, 7. Auflage, Stuttgart, Urachhaus, S. 59

5.1.2 Geistige Ebene

Sowie er den Kunstbegriff und die Plastik erweiterte, lag Beuys' Interesse auch darin, mit seiner Kunst die Wahrnehmung zu erweitern. Um von dem Stofflichen, dem rein Sichtbaren, durch das Wärmeprinzip auf die reale Wahrnehmung etwas nicht Sichtbaren, also zu einer geistigen Wahrnehmung zu führen. Denn Wärme ist an sich schon eine geistige Substanz:

„Meine Intention ist die Auseinandersetzung mit der Substanz, grundsätzlich, und die Substanz ist natürlich allein schon ein seelischer Prozess. Also, und das mit den Bienen ist ein vital lebendiger Prozess, und da spielen Wärmeprozesse eine Rolle. Da ist eine Kräftekonstellation im Blickfeld, die ja mit dem Retinalen gar nichts zu tun hat, sondern die Wärme wird ja nicht durchs Auge aufgefasst, bestenfalls auf einem Umweg, so dass man sagen kann, die Farbe ist warm. [...] Das ist ja mein Versuch gewesen, über die Substanzen eine Aussage zu machen, die Substanzen, die schichtweise sich hinausbegeben in eine übersinnliche, nicht mehr im Physischen vorhandene Substanz.“¹⁰

Die beschriebenen Materialien und Substanzen die Beuys verwendete, können Gefühle wie Sicherheit, Wärme, Verbundenheit und Sozialität vermitteln. Und durch deren Konstellation zueinander formt sich dem Betrachter/der Betrachterin ein geistiges Bild. Der Betrachter/die Betrachterin ist hier selbst, ganz nach individuellem Verständnis der Zusammenhänge, der/die denkende SchöpferIn dieses geistigen Bildes. Die geistige Erfahrungsebene bildet einen Narrativ mit dem/der BetrachterIn. Es finden eine Verbindung, und damit ein symbolischer Wärmeaustausch statt: „Man erlebt sich auf einmal von dieser Wärme berührt“¹¹

5.1.3 Beziehung der Materialien zueinander

Beuys verband die einzelnen Elemente oft bewusst in Kreisläufen um sich auf den Menschen (z.B. menschlichen Blutkreislauf) zu beziehen und ihn gleichzeitig in Zusammenhang mit der Umwelt zu stellen. Ein Beispiel ist *die Honigpumpe am Arbeitsplatz*, 1977 auf der *Documenta 6* in Kassel. Er arbeitete aber auch mit Gegensätzen, die sich aus der Formensprache ergaben: Wärme und Kälte, soziale Geselligkeit und Isolation, Leben und Tod.

Die Künstlerin Marina Abramović sagte über die Materialität in seiner Kunst: „Er hat Magie in seine Kunst gebracht. Er hat die Materialien in unterschiedliche Zusammenhänge gebracht und dabei diese beeindruckenden Environments geschaffen. Aber er musste diese Werke immer erst mit seiner Präsenz aufladen, anschließend konnten sie ohne ihn weiter existieren. Dieser performative Charakter von Beuys ist sehr wichtig für mich. Wie er die Dinge im Raum angeordnet, dann darüber gesprochen hat und dann erst konnte er das Werk verlassen.“¹²

10 Harlan Volker (1986): *Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Beuys*, 7. Auflage, Stuttgart, Urachhaus, S. 21

11 Harlan Volker (1986): *Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Beuys*, 7. Auflage, Stuttgart, Urachhaus, S. 25

12 Schiering Peter (2006), Doku: *Der Jahrhundertkünstler*, Marina Abramović, Interview

5.1.3.1 Einflüsse auf seine Materialsprache

Die Auswahl der Materialien lässt sich aus einer Mischung aus physischen und geistigen Erlebnissen, die Beuys prägten, ableiten. Beuys wuchs sehr Naturverbunden auf. Schon als Kind empfand er sich als Hirte der ständig eine (imaginäre) Schafherde hütete.¹³ Den Stab in der Hand die Schafe als geistiges Bildnis. Den Hirtenstab setzte er später, oft aus Kupfer, in etlichen Werken und Performances ein.

Im zweiten Weltkrieg gehörte Beuys der deutschen Luftwaffe an und überlebte am 16. März 1944 auf der Krim einen Flugzeugabsturz. Nach seiner eigenen Erinnerung wurde er von Tataren gefunden, in Fett und Filz gewickelt und gesundgepflegt: „Die Erinnerung an diese Ereignisse sind Bilder, die sich mir tief eingepägt haben. Ich erinnere mich an den Filz, aus dem ihre Zelte gemacht waren, an den scharfen Geruch von Käse, Fett und Milch. Sie rieben meinen Körper mit Fett ein, damit die Wärme zurückkehrte, und wickelten mich in Filz ein, weil Filz die Wärme hält.“¹⁴ Nachforschungen ergaben, dass an der Absturzstelle schon lange keine Tataren mehr lebten und Beuys bereits nach 24 Stunden von einem Suchkommando schwer verletzt geborgen wurde.¹⁵ Real oder imaginativ, die Zeit bei den Tataren war ein prägendes Erlebnis, welches stark in seinen Schaffensprozess und Materialsprache einwirkte.

Später sah er sich nicht nur als Künstler sondern als Schamane, als Verbinder und Vermittler der Menschen und der Natur, der materiellen und der spirituellen Welt. Marina Abramović sagte über das Schamanische: „Für mich war seine Idee sehr wichtig, dass ein Künstler ein Schamane ist. Ein Künstler muss nicht nur seinen physischen Körper, sondern auch seinen mentalen Körper entwickeln. So etwas wie eine spirituelle Verbindung mit dem Publikum und dem Werk haben. Das erzeugt eine Aura. Und er hatte eine starke Aura, das kannst du nicht lernen. Du kannst nicht sagen ich will jetzt eine charismatische Ausstrahlung haben, du hast sie oder du hast sie nicht.“

13 Palzer Thomas, SWR / SFB / ORB (2001), Film: *Deutsche Lebensläufe: Joseph Beuys - Messias in Filz*.

14 Müller Felix (18.08.2011): *Wie Joseph Beuys seine Rettung mit Fett erfand*, Artikel auf Welt.de, Abgerufen: 23.08.2020,

<https://www.welt.de/kultur/kino/article13549441/Wie-Joseph-Beuys-seine-Rettung-mit-Fett-erfand.html>

15 Frankfurter Allgemeine Zeitung (7. August 2000): *Ein Tag im Leben des Joseph B.*

5.2 Beispiele in Beuys' Kunst

5.2.1 Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt, 1956



Abb. 1: Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt, Schelma Gallery, Dusseldorf, 26 November 1965

1956 sperrte Beuys das Publikum aus der Galerie aus, um allein dem toten Hasen die Bilder zu erklären. Stundenlang vollzog sich diese Performance in der er, seinen gesamten Kopf mit Honig und Blattgold vergoldet, mit dem leblosen Tier im Arm agierte. Er schlüpfte in die Rolle des Schamanen, in einem geheimen Ritus, als Medium zwischen Mensch und Tier, zwischen den Lebenden und dem Jenseits. „In diesem Sinne ist der Hase empfänglicher für die Kunst, als ein Mensch es sein könnte, denn jener ist nicht mehr in der Lage, sich als ein Teil der Natur mit dieser zu verbinden. [...] das Tier ist in den Arbeiten Joseph Beuys' Bindeglied zwischen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Durch das mit Beuys' eigener Mythologie aufgeladene Wesen tritt der Künstler in Verbindung mit den Ahnen und Göttern und heilt kraft dessen die Trennung des Menschen von der Natur. Das Tier wird zu einem Katalysator verschiedenartiger Sinnbehaftung. Joseph Beuys' Wahrnehmung von Tieren ist dabei mit der metaphysischen Tieridee Rudolf Steiners verwoben.“¹⁶, schreibt Mona Mönning in ihren Kunstwissenschaftlichen Betrachtungen und setzt damit zugleich das Werk Beuys' in Beziehung zur Anthroposophie. Beuys selbst äußerte sich über das Symbol des Hasen in einem Gespräch mit Veit Möller: „Der Hase ist das Element der Bewegung, der Aktion, die den starren Kunstbegriff ändert. Dann

16 Mönning Mona (24. Juli 2018): *Das übersehene Tier - Eine kunstwissenschaftliche Betrachtung*, 1. Auflage, Deutschland, transcript Verlag, S. 227

ein Bewohner von Eurasien, der über alle Grenzen hinweggeht und sogar mit der Berliner Mauer fertig wird. Damit hängt die Idee der großen Einheit zusammen, die von Mitteleuropa ausgeht. Der Hase ist ein altes germanisches Symbol: Sein Osterei bedeutet Neubeginn, Frühling, Auferstehung. Er steht als alchemistisches Zeichen für Umwandlung.“¹⁷

So wird die scheinbare Trennung aufgelöst. Denn Beuys sperrt die BetrachterInnen durch die Schaufensterscheibe nicht aus, er platziert sie dort, wo sie als BetrachterInnen tätig werden können. Erst durch die Gegenüberstellung ist eine Identifikation möglich, eine sympathische oder antipathische Regung, denn wäre das Publikum in dem Raum des Geschehens, wäre es nur physisch statt geistig Teil der Performance. „Das Denken ist somit ein Element, das mich über mein Selbst hinausführt und mit den Objekten verbindet. Aber es trennt mich zugleich von ihnen, indem es mich ihnen als Subjekt gegenüberstellt. Darauf beruht die Doppelnatur des Menschen: Er denkt und umschließt damit sich und die übrige Welt; aber er muss sich mittels des Denkens zugleich als ein den Dingen gegenüberstehendes Individuum bestimmen.“¹⁸, schreibt Rudolf Steiner in seiner *Philosophie der Freiheit*. Der Mensch ist somit durch seinen Denkprozess als KünstlerIn dadurch formend tätig, dass er/sie das geistige Bild von Beuys Taten und Symbolen vervollständigt. Und zwar nicht als rein rationale Interpretation, sondern als inneres Erlebnis. Durch dieses innere, geistige Erlebnis, ist der Mensch ins Geschehen eingebunden, wird sich aber gleichzeitig seiner selbst gewahr und kann somit gemäß dem Wärmeprinzip zur selbstbestimmten Handlung als Individuum befähigt werden. Wird der Mensch nicht als „Co-KünstlerIn“ tätig, bleibt Beuys performativer Akt unvollständig, ungelöst und verwirrend.

Marina Abramović hat 2005 im Zuge der Performance Serie „Seven Easy Pieces“ im Guggenheim Museum in New York Beuys' Performance nachvollzogen und damit deren Aktualität gezeigt: „Momentan sehe ich eine große Verwirrung in der Kunstwelt. Ich kann nicht behaupten, dass ich Beuys überall sehe, darum war es für mich so wichtig, durch diese Hommage an Beuys die Größe seines Werkes zu zeigen und es einer Generation zu zeigen die niemals vorher eine Performance von ihm gesehen hat, wie die mit dem toten Hasen. Denn ich glaube sie fangen an zu vergessen, aber in der Kunst kann man nicht vergessen, alles ist ein Kreislauf.“¹⁹, sagte sie in einem Interview 2006.

17 Joseph Beuys in einem Gespräch mit Veit Möller, in: *Abendzeitung* (15.11.1985), zit. nach Jörg Schellmann (Hrsg.), *Joseph Beuys. Die Multiples*, München, New York 1997, S. 439.

18 Steiner Rudolf (1894): GA 4, *Philosophie der Freiheit – mit beiden Ausgaben (1894 u. 1918) im Vergleich*, 1. Auflage 2013, Bad Liebenzell, Rudolf Steiner Ausgaben, S. 69

19 Schiering Peter (2006), Doku: *Der Jahrhundertkünstler*, Marina Abramović, Interview

5.2.2 Unschlitt/Tallow (Wärmesculpuren auf Zeit hin angelegt), 1977



Abb. 2: Beuys, Unschlitt, im Hamburger Bahnhof

Ganz besonders deutlich wird für mich die geistige Ebene und das Wärmeprinzip im Werk *Unschlitt*. Jene Giganten die wie Eisberge anmuten, sind im Inneren immer wärmer als die sie umgebende Raumtemperatur. Weil Fett ein Energie-, und Wärmespeicher ist dauerte es lange Zeit bis das flüssige Fett im Inneren überhaupt soweit erkaltete, dass es erstarrte. Beuys wollte einen keilförmigen, unwirklichen Raum in Münster mit Bienenwachs, Stearin und Rindertalg ausgießen, um den trostlosen öffentlichen Raum zu transformieren. Positive Transformation passiert mithilfe von Fett als gestalterisches Potential und den Unmengen an Energie die in dem 20-Tonnen-Werk enthalten sind. Hier greift wiederum das Wärmeprinzip als geistige Kraft, die dem kalten, betonierten Ort Wärme und Potenzial spendet. Der Keil wurde in sechs Teile zerschnitten, wobei manche durch den langsamen Erkaltungsprozess des immer noch weichen Materials zu brechen drohten. Beuys „verarztete“ diese mit Stahlklammern, ganz nach seinem Motto: „Zeige deine Wunde.“, denn Talg wurde oft benutzt um Wunden zu heilen.²⁰

20 Sünner Rüdiger (2015), Film: *Zeige Deine Wunde - Kunst und Spiritualität bei Joseph Beuys*, Deutschland

5.2.3 Palazzo Regale 1985



Abb. 3: Joseph Beuys, Palazzo Regale, 1985

Palazzo Regale war Beuys' letzte große Installation, die er im *Museo di Capodimonte* in Neapel errichtete. Jeder Mensch hat die Möglichkeit sich zum höchsten im Menschen zu entwickeln, mit all den hohen Tugenden, als auch den dazugehörigen Verantwortungen eines Königs. „Jeder Mensch ist ein König!“ ist die zentrale Botschaft dieses Werks: „Also dass die Würde des Menschen in seiner Souveränität liegt. Dass ich nicht zufrieden bin mit einem materialistischen Menschenbild, dass also das geheimnisvolle, was verdeckt in dem Menschen ist, seine Seele, oder das Verlangen des Menschen nach seinem inneren Gott, dass das ja im Zeitalter des Materialismus, zerstört wird. Und deswegen setze ich an bei diesem anthropologischen Begriff, den Menschen zum Bewusstsein zu bringen, dass er das höchste Wesen ist, und dass er der Träger des Geistes ist.“²¹, sagte Joseph Beuys bei der Ausstellungseröffnung einen Monat vor seinem Tod.

Beuys arrangierte in einem großen Marmorsaal des Palastes zwei Vitrinen aus Messing, die er gezielt aufeinander ausrichtete. Überdies versah er den Raum mit sieben rechteckigen Messingtafeln, schimmernd mit Fingerspuren, die er asymmetrisch an den Wänden verteilte. Die Vitrinen und Messingtafeln wurden von Wenzel Beuys mit Dammarfirnis und darin aufgelöstem Goldstaub bestrichen, so dass sie wie blinde Spiegel wirkten.²² Die sieben goldenen Tafeln erinnern an Werke großer Meister und sakraler Kunst, bei denen speziell im Mittelalter die Hintergründe in Gold gehalten sind, um Szenen in der geistigen Welt darzustellen. So wirken die Tafeln wie Portale zur geistigen Welt, der der Mensch zugehörig ist. Sie umgeben den Menschen im Raum, eröffnen

21 Swayne Christopher and Tisdal Caroline, BBC Arena (1987), Film: *Joseph Beuys*

22 KulturStiftung der Länder (Hrsg.)(1992): *Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Joseph Beuys, Palazzo Regale*, Berlin/Düsseldorf (PATRIMONIA 42), S. 66

Möglichkeiten in allen Richtungen. Während in den Vitrinen, des Menschen physische Wurzeln und Handlungen versinnbildlicht werden, die nötig sind um erhobenen Hauptes in geistige Höhen streben zu können.

5.3 Beuys' Inspirationen zur Idee des Wärmeprinzips

Beuys war in seiner Begriffsbildung und ganzheitlichen Auffassung unter anderem beeinflusst von seinem Lehrer Ewald Mataré, von Wilhelm Lehmbruck und den Lehren Rudolf Steiners.

Joseph Beuys wurde 1921 in Krefeld, Deutschland geboren und starb 1986 in Düsseldorf. In seiner Schulzeit begegnete er zum ersten Mal, in einem Katalog, den Plastiken des Bildhauers Wilhelm Lehmbruck.²³ Ein einschneidendes Erlebnis, welches ihn später dazu veranlassen sollte Bildhauerei bei Ewald Mataré zu studieren. Ewald Wilhelm Hubert Mataré (*1887-1965) war ein deutscher Bildhauer, Grafiker, Maler und Professor an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf. Er ernannte Joseph Beuys 1951 zu seinem Meisterschüler. Laut Sonja Mataré (seiner Tochter) hatten er und Beuys ein sehr enges freundschaftliches Verhältnis zueinander.²⁴ Im Zuge des Studiums bildete sich ein Diskussionskreis bei dem auch Rudolf Steiner diskutiert wurde.²⁵

5.3.1 Wilhelm Lehmbruck

Beuys sah jedoch in dem Bildhauer Wilhelm Lehmbruck seinen eigentlichen Lehrer, auch wenn er diesen niemals persönlich getroffen hatte, denn Wilhelm Lehmbruck (*1881-1919) lebte vor seiner Zeit. Dennoch schildert Beuys in seiner Rede: *Mein Dank an Lehmbruck*, anlässlich der Verleihung des Lehmbruckpreises, wie ihn das geistige Prinzip in Lehmbrucks Plastiken durch und durch ergriffen hatte und zeitlebens beeinflusste: „Denn das außergewöhnliche im Werke Wilhelm Lehmbrucks rührt eine Schwellensituation des plastischen Begriffes an. [...] Das heißt, seine Skulpturen sind eigentlich gar nicht visuell zu erfassen. Man kann sie nur erfassen mit einer Intuition, die einem ganz andere Sinnesorgane ihr intuitives Tor offen machen, und das ist vor allen Dingen das Hörende – das Hörende, das Sinnende, das Wollende.“²⁶ Die auszubildenden Sinnesorgane werden in der Anthroposophie: Inspiration, Imagination und Intuition genannt. Dass Lehmbruck sich kurz vor seinem Tod dem sozialen Aufruf Rudolf Steiners anschloss, verstand Beuys wie ein Zeichen. Er empfand es als hätte Lehmbruck ein Licht, eine Flamme übergeben die in der Anthroposophie ausstrahlte und die unbedingt zu schützen war: „Das Weiterreichen der Flamme in eine Bewegung hinein, die auch heute noch notwendig ist und sie auch heute viele Menschen wahrnehmen sollten als eine Grundidee die zur Erneuerung des sozialen

23 Schirmer Lothar (Hrsg.) (2006): *Joseph Beuys - Mein Dank an Lehmbruck. Eine Rede.*, München, Schirmer/Mosel, S. 44.

24 Palzer Thomas, SWR / SFB / ORB (2001), Film: *Deutsche Lebensläufe: Joseph Beuys - Messias in Filz.*, 00:22:00

25 Szeemann Harald (Hg.) (2008): *Beuysnobiscum*, Deutschland, Fundus, Tobia Bezzola, S. 330

26 Schirmer Lothar (Hrsg.) (2006): *Joseph Beuys - Mein Dank an Lehmbruck. Eine Rede.*, München, Schirmer/Mosel, S. 17.

Ganzen, der zur „Sozialen Skulptur“ führt.“²⁷ Beuys sah sich selbst als Schützer dieser Flamme und nährte sie indem er sie mit dem Wärmeprinzip in die Idee der Sozialen Plastik transformierte. Gleichmaßen betont er aber, dass diese Verantwortung und Aufgabe der Umgestaltung an alle Menschen gerichtet sei, denn wenn die Flamme erlischt, würde es das Ende der Menschheit bedeuten.²⁸ „Schütze die Flamme. Denn schützt man die Flamme nicht, ach eh’ man’s erachtet, löscht leicht der Wind das Licht, Das er entfachte. Brich’ dann Du ganz Erbärmlich Herz, Stumm vor Schmerz.“²⁹, endete er seine ergreifende Rede, mit einem Aufruf, nur elf Tage vor seinem Tod.

5.3.2 Rudolf Steiner

Rudolf Steiner (1861-1925) war der Begründer der *Anthroposophie*, (altgr.: ánthrōpos „Mensch“ und sophía „Weisheit“ - die Weisheit vom Menschen), sowie Verfasser der *Vier Mysteriendramen*. Die Anthroposophie ist geprägt von einer ganzheitlichen Sicht des Menschen durch Körper, Seele und Geist. Elementarer Bestandteil in der Anthroposophie sind die Begriffe: *Denken*, *Fühlen* und *Wollen*, die als *Seelenkräfte* oder *Seelenfähigkeiten* gesehen werden.³⁰ Es handelt sich um die drei Erkenntnisfähigkeiten des Menschen. Die Erweiterung dieser drei Erkenntnisfähigkeiten sind *Inspiration*, *Imagination* und *Intuition*, die auszubildenden *geistigen Organe* des Menschen, auf die Joseph Beuys immer wieder verweist.

„Intuition ist das im rein Geistigen verlaufende bewusste Erleben eines rein geistigen Inhalts. Nur durch eine Intuition kann die Wesenheit des Denkens erfasst werden.“, beschreibt Rudolf Steiner in der *Philosophie der Freiheit*.³¹

Beuys hat die Philosophie der Anthroposophie sehr verinnerlicht und durchaus danach gelebt: „Es muss hier bei der pauschalen Feststellung bleiben, dass Steiner für Beuys zeitlebens der geistige Einfluss überhaupt blieb; seit 1973 war er auch Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft. Seien es Ontologie oder Geschichtsphilosophie, Naturphilosophie, Anthropologie oder Pädagogik, Wirtschaftslehre oder Sozialtheorie: Beuys’ theoretischer Überbau gründet integral auf Rudolf Steiner.“³², ist im *Beuysnobiscum* nachzulesen. Immer wieder spricht Beuys die Wichtigkeit der beiden anthroposophischen Standardwerke: *Philosophie der Freiheit* und *Dreigliederung des sozialen Organismus an*.³³ *Die Dreigliederung des sozialen Organismus*, oder *die Soziale Dreigliederung*, ist eine Idee für die Umgestaltung der gegenwärtigen einheitsstaatlichen Gesellschaftsform.

Die anthroposophische Deutung von Kunst geht mit Beuys’ *Erweiterten*

27 Schirmer Lothar (Hrsg.) (2006): *Joseph Beuys - Mein Dank an Lehmbbruck. Eine Rede.*, München, Schirmer/Mosel, S. 25.

28 Schirmer Lothar (Hrsg.) (2006): *Joseph Beuys - Mein Dank an Lehmbbruck. Eine Rede.*, München, Schirmer/Mosel, S. 49.

29 Schirmer Lothar (Hrsg.) (2006): *Joseph Beuys - Mein Dank an Lehmbbruck. Eine Rede.*, München, Schirmer/Mosel, S. 29.

30 Anthrowiki: *Seelenkräfte*, <https://anthrowiki.at/Seelenkr%C3%A4fte>, Abgerufen: 23.08.2020

31 Steiner Rudolf (1894): GA 4, *Philosophie der Freiheit – mit beiden Ausgaben (1894 u. 1918) im Vergleich*, 1. Auflage 2013, Bad Liebenzell, Rudolf Steiner Ausgaben, S. 173

32 Szeemann Harald (Hg.) (2008): *Beuysnobiscum*, Deutschland, Fundus, Tobia Bezzola, S. 330

33 Harlan Volker (1986): *Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Beuys*, 7. Auflage, Stuttgart, Urachhaus

Kunstabgriff einher: „Die Kunst (von ahd. *kunst* = „können“, „das, was man beherrscht“; „Kenntnis, Wissen, Meisterschaft“) umfasst nach anthroposophischer Deutung im weitesten Sinn alle Produkte und Tätigkeiten, die dem schöpferischen *Können*, entspringen, durch das der Künstler das, was ihm von der Natur an Dingen und Fähigkeiten gegeben ist, durch seinen kreativen Willen so verwandelt, erweitert und erhöht, dass dadurch das Sinnliche bereits als ein Geistiges *erscheint*.“³⁴

5.3.2.1 Mysteriendramen

Der Einfluss auf Joseph Beuys Wärmeprinzip wird im Folgenden anhand des ersten Teils des Literarischen Werks der *Mysteriendramen* beschrieben. Schlüsselstellen darin handeln von Kunst und wie sie durch Seelenwärme geistige Aussagekraft erlangt.

Im ersten Teil der *Mysteriendramen - Die Pforte der Einweihung* durchlebt die handelnde Hauptperson, der Künstler Johannes Thomasius, eine innere Transformation. Diese spiegelt sich in seinem Kunstschaffen wieder. In der Meditation beginnt er die Augen zur geistigen Welt zu öffnen. Dies gelingt ihm durch die Hilfe von Theodosius, dem Geist der Liebe. Er erfüllt ihn mit der nötigen Seelenwärme um seinen Geist zu erwecken:

„[...]
THEODOSIUS(im Süden):
Es spricht die Kraft der Liebe,
Die Welten bindet
Und Wesen mit dem Sein erfüllt.
Es fliesse Wärme in sein Herz.
Er soll begreifen,
Wie er dem Weltengeist
Sich naht durch Opferung
Des Wahnes seiner Eigenheit
Du hast entbunden jetzt
Sein Schauen aus dem Sinnesschlaf;
Die Wärme wird den Geist erwecken
Aus seinem Seelenwesen.
[...]“³⁵

Auch Beuys versteht Liebe als Wärmekraft: „Das andere sind die geistigen Prinzipien der Wärme, ja was man Liebe nennen kann, Liebe im höchsten Sinn. Das ist sicher ein Wärmeprinzip.“³⁶

Dieser Prozess, den Johannes Thomasius durchlebt wird als Einweihung bezeichnet und hat zum Ziel, die Kräfte und Taten des Menschen sinnvoll mit „Weltenzielen“ zu vereinen. Hier wird vorausgesetzt dass die Menschheit auf der Erde einem produktiven Ziel der Entwicklung entgegenstrebt, in dem jeder einzelne Mensch mit seinen besonderen Fähigkeiten bewusst einen Beitrag leisten kann. Demnach lässt er Benedictus, den Geisteslehrer, im siebten Bild

³⁴ Anthrowiki: *Kunst*, <https://anthrowiki.at/Kunst>, Abgerufen: 23.08.2020

³⁵ Steiner Rudolf (1910): GA 14, *Mysteriendramen Erster Teil - Die Pforte der Einweihung*, 4. Auflage 2010, Rudolf Steiner Online Archiv, Fünftes Bild, S.69

³⁶ Harlan Volker (1986): *Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Beuys*, 7. Auflage, Stuttgart, Urachhaus, S. 70

sprechen:

„[...]
Und Geistesboten, sie vermählen
Der Menschen Segenswerke
Mit Weltenzielen;
Und wenn vermählen kann die beiden
Der Mensch, der sich im Menschen findet,
Erstrahlet Geisteslicht durch Seelenwärme.
[...]“³⁷

Durch die Selbstfindung des Menschen in seiner Bestimmung, im Gleichgewicht seiner persönlichen Handlungen mit seiner Umwelt und befähigt durch Seelenwärme kommt er zur geistigen Schau.

Dies soll hier in Verbindung gebracht werden mit der Grundidee von Beuys' erweitertem Kunstbegriff. Beuys hat die Kunst von der Kunstwelt auf die gesamte Welt erweitert, indem er jeden schöpferischen Akt, jede kreative Handlung als Kunst bezeichnete. „Ich bin gar kein Künstler, es sei denn unter der Voraussetzung, dass wir uns alle als Künstler verstehen, dann bin ich wieder dabei. Sonst nicht.“³⁸ Damit deklarierte er auch Arbeit und sogar das Denken als künstlerische, plastische und formende Tätigkeit. „Ich weise darauf hin, dass das erste Produkt menschlicher Kreativität der Gedanke ist. Und sage aus diesem Grunde, Denken ist bereits Plastik.“³⁹

Daraus bildet sich die soziale Plastik, die Gestaltung der sozialen Gesellschaft. Mit der Voraussetzung, dass alle Menschen durch ihr Handeln an ihrer Formung teilnehmen, am besten aktiv und selbstbestimmt und durch soziale Wärme = (Nächsten-) Liebe bewegt. Denn Beuys hat immer wieder betont dass es sich bei seinem Wärmeprinzip auch um Liebe handelt.⁴⁰

Die Kunst von Johannes Thomasius erlangt durch Seelenwärme geistige Aussagekraft. Das bedeutet hier, dass das Wesen von etwas sichtbar wird, welches der Wahrnehmung normalerweise verborgen bleibt. In diesem Fall hat Thomasius das Wesen von Capesius, einem befreundeten Professor, (ganzheitlich) erfasst und in einem Portrait wiedergegeben. Der Portraitierte ist aufs äußerste berührt von dem Bild und hat dadurch ein inneres Erlebnis der Selbsterkenntnis. Er beginnt durch das Kunstwerk die Realität der geistigen Welt zu erahnen:

„[...]
CAPESIUS:
Ich höre oft euch wiederholen,
Dass ihr die Künstlerschaft
Allein der Gabe dankt,
Bewusst in andren Welten zu empfinden,
Und dass ihr nichts

37 Steiner Rudolf (1910): GA 14, *Mysteriendramen Erster Teil - Die Pforte der Einweihung*, 4. Auflage 2010, Rudolf Steiner Online Archiv, Drittes Bild, S.53

38 Veiel Andres, Kufus Thomas (2017), Film: *Beuys, Deutschland*

39 Veiel Andres, Kufus Thomas (2017), Film: *Beuys, Deutschland*

40 Harlan Volker (1986): *Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Beuys*, 7. Auflage, Stuttgart, Urachhaus, S. 70

In eure Werke legen könnt,
Was ihr nicht erst im Geist erschaut.
Ich seh' an euren Werken, wie der Geist
Sich wirksam offenbart.
[...]⁴¹

Beuys geht es in seinen Kunstwerken auch immer darum, die Menschen durch ein inneres Erlebnis dem Geistigen näherzubringen. „Die geistigen Dinge liegen nicht mehr in der menschlichen Vorstellung, deshalb ist die Kunst so wichtig...“⁴² Die geistigen Erlebnisse werden durch alle Arten von Wärme begünstigt. Die Wärme zieht sich durch all seine Werke. „Und in diesem Fall wird die Substanz unter einem anderen Gesichtspunkt selbstverständlich wichtig, um beispielsweise vom Retinalen abzukommen, also von diesem Sinn von Vermittlung im rein Formalen, im erfühlen des ganzen Kräftezusammenhangs. Und Kräftezusammenhänge spielen sich in Substanzzusammenhängen ab, sind nicht nur reine, rationale, analytische Faktoren, da geht die Logik weiter, da sind intuitive, inspirative und imaginative Organe dafür nötig, sonst erfährt man das nicht.“⁴³, er beschreibt hier die Wichtigkeit der Ausbildung der entsprechenden „geistigen Organe“ der *Intuition*, *Inspiration* und *Imagination* nach Rudolf Steiner um überhaupt die Wirklichkeit wahrnehmen zu können; „Das ist durchaus nötig, um das Wichtigste, was in der Gegenwart eine Wirklichkeit ist, wahrzunehmen; denn wenn wir diese Wirklichkeit nicht wahrnehmen, nehmen wir etwas wahr, was nicht mehr die Wirklichkeit ist. Wir nehmen etwas wahr und werden durch Dinge belästigt, die eigentlich schon keine Wirklichkeit mehr haben für den Menschen im Innern. [...] Alles was sich vordrängt und vorgibt Wirklichkeit zu sein, wird deswegen als Wirklichkeit genommen, weil die Wahrnehmung für die innere Substanz der Dinge, die aber nur durch eine Übung wahrgenommen werden kann, fehlt; da ist noch ein Loch, und das ist die Wirklichkeit. [...] Ich will gar nicht sagen, was ist, das soll sich jeder selbst überlegen, das ist das Ergebnis meiner Arbeit.“⁴⁴, sagte Josph Beuys in einer Diskussionsrunde.

6. Das Wärmeprinzip im Zeitgenössischen Kontext

„Beuys Vorstellung, dass jeder Mensch kreativ ist und beiträgt zur Veränderung der Welt, ist ein Gedanke, der nie an Aktualität verlieren wird.“⁴⁵ Im Angesicht der gegenwärtigen Krisen sind seine Erkenntnisse wichtiger denn je. Denn die Wahrnehmung des Wärmepinzips kann uns in unserer individuellen Einzigartigkeit festigen, sowie dabei helfen uns als Gesellschaft, sowie letztendlich als Menschheit neu zu definieren.

41 Steiner Rudolf (1910): GA 14, Mysteriendramen Erster Teil - Die Pforte der Einweihung, 4. Auflage 2010, Rudolf Steiner Online Archiv,, Achtes Bild, S.106

42 Sünner Rüdiger (2015), Film: Zeige Deine Wunde- Kunst und Spiritualität bei Joseph Beuys, Deutschland

43 Harlan Volker (1986): Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Beuys, 7. Auflage, Stuttgart, Urachhaus, S. 67

44 Harlan Volker (1986): Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Beuys, 7. Auflage, Stuttgart, Urachhaus, S. 67

45 Siemes Christof (16.09.2010): *Was vom Schamanen übrig bleibt*, in DIE ZEIT, Nr. 38, <https://www.zeit.de/2010/38/KS-Beuys> , Abgerufen: 26.08.2020

In diesem Kapitel soll auf das Wärmeprinzip heute, bzw. mein im Sinne Josef Beuys' „erweitertes“ Verständnis vom Wärmeprinzip eingegangen werden. Sein Begriff der *sozialen Plastik* wird hier erweitert zum gesamten *sozialen Organismus*, der Einheit von Menschheit und Natur. Es soll versucht werden, unsere Situation im Jahr 2020 zu umreißen, auf Phänomene und Herausforderungen der Zeit einzugehen und sie in Beziehung zu menschlichen Qualitäten zu setzen. Mein persönliches Verständnis sozialer menschlicher Qualitäten umfasst unter anderem: Denken, Fühlen, Wollen, Handeln, Streben, Empathie, Mitgefühl, Nächstenliebe, Solidarität, Sozialität, Zivilcourage, Respekt, Toleranz, Intellekt, Streben nach Freiheit, Freier Wille, Guter Wille, Selbstbestimmtheit, Verantwortung, Inspiration, Imagination, Intuition, Identität, Selbsterkenntnis, Bewusstsein. Diese Qualitäten können durch das Wärmeprinzip verstärkt, beziehungsweise ausgebildet werden.

6.1 Planetares Bewusstsein

Das Wärmeprinzip hat nicht nur mit der Formung der Gesellschaft, der Bildung von Empathie und Nächstenliebe zu anderen Menschen zu tun, sondern auch mit der Sensibilisierung gegenüber der Natur. Die Natur ist das nun fehlende Bindeglied für das Bewusstsein der Einheit von Mensch und Planet.

Während die Natur (im weiteren Sinne: die Erde) seit Urzeiten dem Menschen das Leben und alles zum Überleben bereitstellt, versuchen sich Menschen seit jeher aus dieser Abhängigkeit zu lösen und sich über die Natur zu erheben, so schrieb Hannah Arendt: „Sollte das was die Aufklärung für die Mündigkeitserklärung des Menschen ansah [...], schließlich bei einer Emanzipation des Menschengeschlechts von der Erde enden, die, soviel wir wissen, die Mutter alles Lebendigen ist?“⁴⁶, sowie: „[...] Rebellion des Menschen gegen sein eigenes Dasein, nämlich gegen das was ihm bei der Geburt als freie Gabe geschenkt war und was er nun gleichsam umzutauschen wünscht gegen Bedingungen, die er selbst schafft.“⁴⁷ So vertreibt sich der Mensch, frei nach christlicher Mythologie, aus dem eigenen Paradies. Theodor W. Adorno und Max Horkheimer schrieben über die Beziehung von Natur und Mensch: „Was die Menschen von der Natur lernen wollen ist sie anzuwenden um sie und die Menschen völlig zu beherrschen.“⁴⁸

Das erscheint mir als ein grundsätzlicher Denkfehler, denn der Mensch ist eingebettet in und Teil der Natur. Durch diese Spaltung entsteht die Illusion, der Mensch könne über die Natur herrschen. Er herrscht aber somit widrig über Andere und zerstört das Potential der vollständigen individuellen Entfaltung des Einzelnen, anstatt sich in Achtung und Erkenntnis des Höheren (der höheren Natur) in sich selbst, sowie eines jeden Individuums, zu erheben.

Dieses Verhalten, sich über die Natur zu erheben, zeugt von dem natürlichen, inhärenten Streben des Menschen nach Selbstbestimmtheit. Aber erst das Wärmeprinzip verwandelt den reinen *Trieb* von *Selbstbestimmtheit* zur *freien*

46 Arendt Hannah (1958): *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, 20. Auflage, München, Piper, S. 9

47 Arendt Hannah (1958): *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, 20. Auflage, München, Piper, S. 10

48 Adorno Theodor W. Adorno / Horkheimer Max (1944): *Dialektik der Aufklärung, Deutschland*, Fischer, S. 7

Selbstbestimmtheit. Mit Freiheit ist hier gemeint, ein anerkennen seiner sozialen Einbindung. Ein Mensch der aus dem reinen Trieb handelt ist unfreier, als ein Mensch der sich seiner Triebe und dem Bereich seiner Freiheit, in der er Selbstbestimmt handeln kann, bewusst ist. Der Mensch kann sich durch den Impuls des Wärmepinzips von seinem *isolierten Selbst*, in reiner Abhängigkeit von, zum *sozialen Selbst* in positiver Verbundenheit mit der Umwelt, entwickeln. Dieses *soziale Selbst* übt sich in dem Bewusstsein über die Auswirkungen der eigenen Taten, nicht nur auf das eigene Leben, sondern auf das Leben aller. Das Individuum erkennt durch die wärmende Sozialität, die Notwendigkeit der Symbiose und erweitert den Begriff des *eigenen Organismus* auf den *gesamten Organismus*, der alles Leben umfasst- der *soziale Organismus*.

Der momentane Stand der Menschheit legt nahe, dass der Großteil der Menschheit nicht in diesem Bewusstseinszustand lebt. Das heißt, dass die Menschen nicht in einem Planetaren Bewusstsein leben, welches die Notwendigkeit einer sozialen Einheit aufzeigen würde. Manche Naturvölker und unberührte Stämme sind zwar noch eingebettet, in einer Art Traumbewusstsein, mit der Natur, tragen aber dafür nicht zum Intellektuellen Vorschrift der Menschheit bei. Denn die fortschreitende industrialisierte Welt, welche den Intellekt zur Perfektion gebracht hat, kann dieses allumfassende Bewusstsein erlangen indem es das intellektuelle Denken transformiert zu belebtem sozialen Denken.

Geschieht dies nicht, kommt es zur Zerstörung. Der Natur wird geschadet und somit auch den Menschen. Rudolf Steiner weißt 1923 in einem Vortrag gewissermaßen auf einen Klimawandel hin, der herbeigeführt wird, wenn der Mensch unfähig ist seinen Intellekt zu transformieren:

„Und in der Tat, wenn der Mensch stehen bleibt bei den bloß intellektualistische, toten Gedanken, muss er die Erde Zerschlagen. Das Zerschlagen beginnt allerdings bei dem dünnsten Elemente, bei der Wärme. [...] Da hat man nur die Gelegenheit, durch weiteres, immer weiteres Ausbilden der bloßen intellektualistischen Gedanken die Wärmeatmosphäre der Erde zu verderben.“⁴⁹

Das bedeutet, wenn unser Denken nicht vom Wärmepinzip belebt wird, können wir auch keine lebensfördernden Handlungen ausführen. Man könnte auch sagen: dadurch, dass wir das Wärmepinzip nicht *in* uns integrieren, führen unsere Handlungen der sozialen Kälte zu einer fehlplatzierten Integration der Wärme *außerhalb* von uns, in unserem Lebensraum. Dadurch dass wir uns als Individuen aus der Einheit herausnehmen und uns mit der Welt nicht durch belebtes Denken vereinen. Aus dieser Perspektive sind die physischen Ursachen der Klimaerwärmung wie z.B. CO₂- Emission und das Schmelzen der Polkappen nur weitere Auswirkungen einer eigentlich geistigen Ursache: der Mangel eines umfassenden, sozialen, planetaren Bewusstseins.

Das reine Triebhafte Streben, sich über die Natur zu erheben, wird zum Fluchtinstinkt, der soweit führt, die Erde hinter sich lassen zu wollen und andere Planeten, wie den Mars, zu kolonisieren. Laut Arendt sind moderne Menschen „[...] erdgebundene Wesen die handeln als seien sie im Weltall beheimatet

49 Steiner Rudolf (1923): GA 222, *Die Impulsierung des weltgeschichtlichen Geschehens durch geistige Mächte*, Dornach/Schweiz, Rudolf Steiner Verlag, Siebenter Vortrag Dornach, 23. März 1923, S. 122

[...]“⁵⁰. Die Erfahrungen echter Astronauten haben bis jetzt jedoch eher eine Hinwendung zur Erde, als unsere einzige Heimat gezeigt, sowie globales Bewusstsein gefördert.

6.1.1 The „Blue Marble“



Abb. 4: *Earthrise*, 24. Dezember 1968,
Foto: NASA / Bill Anders

Unser Planet und alles Leben welches aus ihm hervorgeht ist ein großer zusammenhängender Organismus. Die Möglichkeit den Planeten zu verlassen ist, in gewisser Weise, eine Voraussetzung für die Bildung des freien Willens, der freien Selbstbestimmtheit. Gleichsam ist die Gegenüberstellung, den Planeten von außen zu sehen, ein Mittel zur Selbsterkenntnis, als Individuum sowie als globale Einheit. Ein globales, soziales, planetares Bewusstsein ist in den meisten Köpfen der Menschen wohl zum ersten Mal erschienen, als im Dezember 1968, im Zuge der *Apollo 8* Mission⁵¹, die ersten Fotos unseres „Blauen Planeten“ gemacht wurden. Das Ziel der Weltraummission war es von der Erde zu entfliehen („the first man to escape the earth“⁵²) und einmal den Mond zu umrunden. Wie schon Hanna Arendt 1958 so treffend beschrieb: „Das Bestreben, „dem Gefängnis der Erde“ und damit den Bedingungen zu enttrinnen,

50 Arendt Hannah (1958): *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, 20. Auflage, München, Piper, S. 10

51 *Apollo 8* war der zweite bemannte Raumflug des US-amerikanischen Apollo-Programms und der erste bemannte Flug zum Mond und damit zu einem anderen Himmelskörper, im Dezember 1968.

52 Vaughan-Lee Emmanuel und Global Oneness Project's (2018), Dokumentarfilm: *EARTHRISE*, USA, CBS New York in Color, Face the Nation- a spontaneous and unrehearsed news interview with the Apollo 8 Astronauts

unter denen die Menschen das Leben empfangen haben[...]“⁵³, so geschah es, dass die drei Astronauten William Anders, Jim Lovell und Frank Borman die ersten Menschen waren, die vom Mond aus die Erde „aufgehen“ sahen. Der Anblick der blauschimmernden, belebten Erde war ein Schlüsselerlebnis der Wärme und tiefen Verbundenheit, gegenüber der leblosen Mondoberfläche im unendlichen, kalten, schwarzen All: Die Erde als *der eine* Ort auf dem sich das gesamte Leben versammelt. Astronaut Frank Borman erinnerte sich: “It was a very, very sobering look to see this beautiful little “blue marble” in the middle of all that darkness and realize how lonely we really are on this wonderful world. And I think, it gave a lot of people hope and transcended national boundaries. Of course, things got back to normal rapidly, but at least for an instant, in the history, I believe, that people looked upon themselves as citizens of the earth.”⁵⁴ Er war überzeugt, die Raumfahrt würde die Menschheit aus diesem Grund, auf kurz oder lang, einen: “I may be naive, but I think that we will eventually, through the space program and through the space exploration, away from the earth, away from the totally nationalistic interests, we may in some way develop a closer relationship here among the people. I firmly believe that”⁵⁵

Der amerikanische Poet Archibald MacLeish drückte die neue Bewusstwerdung der globalen Einheit als *brothers on that bright loveliness* aus: “To see the earth as it truly is, small and blue and beautiful in that eternal silence where it floats, is to see ourselves as riders on the earth together, brothers on that bright loveliness in the eternal cold-brothers who know now they are truly brothers.”⁵⁶

Es begann also dieses neue Bewusstsein der wärmenden Einheit zu dämmern: dass wir verbunden sind, auf einem kleinen Raumschiff, gemeinsam auf dem Weg durch die Unendlichkeit, und dass wir folglich besser global miteinander statt gegeneinander arbeiten sollten.

Dieser erste Anflug von sozialem, globalem Bewusstsein hielt allerdings nicht lange an. Die Menschheit verstrickte sich schnell in eine bereichernde und ausbeutende Globalisierung, die mehr zur Spaltung als Einung beiträgt. Der bekannte Autor Yuval Noah Harari schrieb dazu: „Weite Teile der Menschheit haben ohne Zweifel von der Globalisierung profitiert, aber es gibt Anzeichen dafür, dass die Ungleichheit sowohl zwischen Gesellschaften als auch innerhalb von Gesellschaften wächst. Einige Gruppen monopolisieren zunehmend die Früchte der Globalisierung, während Milliarden abgehängt werden.“⁵⁷

Auch dem Astronauten William Anders war diese Entwicklung nach *Apollo 8* bewusst, und er plädierte, zuerst „unsere“ planetaren Probleme zu lösen und als Menschheit zusammenzuarbeiten, bevor wir daran denken zum Mars zu fliegen: “I don’t think the Apollo program has yet brought out that worldly of view, interlocking view to humankind that I had hoped. And even today when I hear people chanting, that we ought to go on to mars, I’m thinking, you know,

53 Arendt Hannah (1958): *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, 20. Auflage, München, Piper, S. 10

54 Vaughan-Lee Emmanuel und Global Oneness Project’s (2018), Dokumentarfilm: *EARTHRISE*, USA, Borman Frank, Astronaut, Kommandant der Apollo 8 Mission

55 Vaughan-Lee Emmanuel und Global Oneness Project’s (2018), Dokumentarfilm: *EARTHRISE*, USA, Rede von Borman Frank, Astronaut, Kommandant der Apollo 8 Mission

56 MacLeish Archibald (1968): *Riders on Earth Together, Brothers in Eternal Cold*

57 Harari Yuval Noah (2018): *21 Lektionen für das 21. Jahrhundert*, 1. Auflage Paperback, München, C.H.Beck, Wem die Daten gehören, dem gehört die Zukunft S.132

well, why don't we get our act together here on earth first and go to mars as humans beings, not as jingoistic Americans, or Chinese, Russians or Indians. Let's just do it as human beings."⁵⁸

Solange „space exploration“ praktiziert wird, gibt es Menschen die diese innere Wahrheit und Wärme der Verbundenheit erleben und davon berichten können. Dies ist ein Erlebnis welches mittlerweile als *Overview-Effekt*⁵⁹ bezeichnet wird. Chris Hadfield, Kommandant der ISS berichtet: „From Orbit you get that type of perspective, you see the fact that this is a complicated system that is subject to a lot of influences that is going on all the time. [...] You can see some of those [manmade] effects from space, with your naked eye. If you come across, Mexico City, or Beijing, the pollution is visible from space, it's like a grey, ugly smear on the surface of the world. That is manmade, local climate change.“⁶⁰

Dieses Vergessen der sozialen Einheit, der globalen Verbundenheit, führte zu einer fehlgeleiteten Globalisierung, deren Auswirkungen wir heute zu spüren bekommen.

6.2 Die Herausforderungen einer fehlgeleiteten Globalisierung (Digitalisierung, Kapitalismus, Wirtschaftskrisen, Klimaerwärmung)

Folgende gesellschaftliche Probleme entstehen (in der westlichen Welt wie auch Global) durch fehlgeleitete Globalisierung, welche Arbeitslosigkeit und Armut fördern: Die *Automatisierung*, die sich zur globalen umgreifenden *Digitalisierung* gewandelt hat. Der geistig hochentwickelte, aber grundsätzlich un-empathische Trend in Richtung des kurzsichtigen *Kapitalismus*, der die Schere zwischen Arm und Reich aufspreizt, sowie Moralität und Ehrlichkeit (in z.B. einem Unternehmen) nicht nur untergräbt, sondern auch bestraft, da diese generell die kurzfristige Wettbewerbsfähigkeit vermindern. Diese Art von Kapitalismus verleitet zu Gier, obwohl in einfachen Veranschaulichungen gezeigt werden kann, dass in der Regel empathisches, der „goldenen Regel“ entsprechendes, auf Vertrauen basiertes Verhalten zu besseren langfristigen Ergebnissen führt.⁶¹ Gier und mangelnde Empathie resultieren letztlich in der *Klimakrise*, der Zerstörung unseres einzigen Lebensraumes, welche bereits zu unvorhersehbaren Umweltkatastrophen führt, und nicht nur Arbeitsplätze, Wirtschaft und ganze Landstriche zerstört, sondern auch Leben fordert - vielleicht bis hin zur Vernichtung der Menschheit.

58 Vaughan-Lee Emmanuel und Global Oneness Project's (2018), Dokumentarfilm: *EARTHRISE*, USA, Anders William, Astronaut der Apollo 8 Mission

59 Rößler Jochen & Feig Carsten (25.12.2017), FAZ.NET: Als *Overview-Effekt* wird das Phänomen bezeichnet, das Raumfahrer erleben, wenn sie zum ersten Mal den Planeten Erde aus dem Weltall sehen. Der Begriff wurde durch das gleichnamige Buch von Frank White aus dem Jahr 1987 geprägt. Der Overview-Effekt wird als Erfahrung beschrieben, die die Perspektive auf unsere Erde und die darauf lebende Menschheit verändert. Grundlegende Merkmale sind ein Gefühl der Ehrfurcht, ein tiefes Verstehen der Verbundenheit allen Lebens auf der Erde und ein neues Empfinden der Verantwortung für unsere Umwelt. <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/wie-der-overview-effekt-die-sicht-auf-die-erde-veraendert-15348328.html>, Abgerufen: 22.08.20

60 Veritasium (09.02.2015): *An Astronaut's View of Earth*, Col. Chris Hadfield, Interview, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=6YOz9Pxnzho>, Abgerufen: 06.09.2020

61 Case Nicky (07.2017): *The Evolution of Trust*, Website, <https://ncase.me/trust/>, Abgerufen: 29.08.2020

6.2.1 Wirtschaft und Kapitalismus

Eine Umverteilung ist, durch die neue Wirtschaftskrise welche der *Covid19* Pandemie unweigerlich folgt, unausweichlich. Die Frage ist nicht ob, sondern wie diese erfolgen wird: durch rechtzeitigen Eingriff, oder erst nach einer potentiellen Geldentwertung. Eine der besten Möglichkeiten der Umverteilung wäre das *bedingungslose Grundeinkommen*, dafür müssten sich allerdings die „noch“ arbeitenden Menschen und die Arbeitslosen zu ihrer Selbstbestimmung erzogen haben. Um dann durch ihre individuellen Fähigkeiten die Gesellschaft selbstbestimmt, durch Selbstverwirklichung gestalten zu können, anstatt in ein kommunistisch angelehntes System und in innere Bedeutungslosigkeit zu fallen. Harari schreibt, dass „[...] die meisten Menschen nicht unter Ausbeutung zu leiden haben, sondern unter etwas viel schlimmeren – unter Bedeutungslosigkeit.“⁶² Dieser Gedanke wird auch (wesentlich früher) von Hannah Arendt gefasst: „Denn es ist ja eine Arbeitsgesellschaft, die von den Fesseln der Arbeit befreit werden soll, und diese Gesellschaft kennt kaum noch vom Hörensagen die höheren und sinnvolleren Tätigkeiten, um derentwillen die Befreiung sich lohnen würde.“⁶³ Es ist also nicht nur die Verantwortung der Regierung, sondern, speziell im von der Automatisierung am unmittelbarsten betroffenen Westen, die Verantwortung jedes/jeder Einzelnen, sich zu diesen höheren/sinnvolleren Qualitäten, wie der Selbstbestimmung und damit zur Freiheit zu erziehen. Denn sonst gilt, wie Hannah Arendt treffend beschreibt: „Was uns bevorsteht ist die Aussicht auf eine Arbeitsgesellschaft, der die Arbeit ausgegangen ist, also die einzige Tätigkeit, auf die sie sich noch versteht. Was könnte verhängnisvoller sein?“⁶⁴ Horkheimer und Adorno bringen den Verfall der Eigenständigkeit als Folge des Kapitalismus sogar noch schärfer auf den Punkt: „[...] Nachdem man den Lebensunterhalt derer, die zur Bedienung der Maschinen überhaupt noch gebraucht werden mit einem Minimalteil der Arbeitszeit verfertigen kann, [...] wird jetzt der überflüssige Rest, die ungeheure Masse der Bevölkerung als zusätzliche Garde fürs System gedrillt, um dessen großen Plänen heute und morgen als Material zu dienen. Sie werden durchgefüttert als Armee der Arbeitslosen. [...]“⁶⁵

In der aktuellen einheitsstaatlichen Gesellschaftsform ist dieser Vorgang in Bezug auf arbeitende Bürger, die ja schon in der Ausbildung beginnt, in der Tat mehr als fragwürdig. Um ein Beispiel zu nennen: die Einführung der Zentralmatura in Österreich, bei der nicht mehr auf individuelle Stärken eingegangen wird, sondern auf ein Bedürfnis der Wirtschaft, indem Menschen als passende, nachfolgende Arbeitskräfte kalkuliert und gedrillt werden. Nur damit diese Arbeiter dann, trotz des allgemein steigenden akademischen Ausbildungsgrades, um Arbeitsplätze bangen müssen, bzw. gerade so „genügend“ eingestellt werden, dass sie sich nicht zu beklagen wagen, da ihre industrialisierten Fähigkeiten durch jeden beliebigen anderen Arbeiter (oder Computer) jederzeit ersetzt werden können. Gepaart wird das mit der Gier auf höchstmöglichen Profit, schnellem, unreflektiertem Handeln und der

62 Harari Yuval Noah (2018): *21 Lektionen für das 21. Jahrhundert*, 1. Auflage Paperback, München, C.H.Beck, S. 16

63 Arendt Hannah (1958): *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, 20. Auflage, München, Piper, S. 13

64 Arendt Hannah (1958): *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, 20. Auflage, München, Piper, S. 13

65 Adorno Theodor W. Adorno / Horkheimer Max (1944): *Dialektik der Aufklärung*, Deutschland, Fischer, S. 20

Rechtfertigung mittels Verweis auf Konkurrenzfähigkeit seitens der Arbeitgeber. Das System des Kapitalismus trägt und konsumiert sich gleichzeitig selbst.

Diese Menschen können mithilfe des Wärmeprinzips wieder an ihr ureigenes individuelles Potential erinnert werden, durch eine Ermächtigung zu eigenen Handlungen. Wenn, nach Beuys, jeder Mensch ein Künstler ist und demnach sein kreatives Potential zur Formung einer Gesellschaft (wie z. B. die Umformung zur Dreigliederung des sozialen Organismus) beitragen kann, übernimmt er soziale Verantwortung und somit Bedeutung für sich selbst und andere.

6.2.2 Digitalisierung

Die gegenwärtige Thematik der Digitalisierung, beschleunigt meiner Meinung nach den Prozess der menschlichen Neuerfindung. Wenn wir als Menschen ersetzbar werden und in Bedeutungslosigkeit geraten, indem im Zuge des digitalen Fortschritts der Großteil aller zur Zeit existierenden Arbeitsplätze obsolet wird, sind wir gezwungen unsere Menschlichkeit und Gesellschaft neu zu definieren. Schon jetzt sind über 70% aller Fertigungsberufe und über 35% aller Verkehrs, Logistik und Handelsberufe potentiell durch Computer ersetzbar (Stand 2015).⁶⁶ Schon Hannah Arendt mahnte vor „der Ausbreitung der Automation.“- Die sich in die Digitalisierung der Welt entwickelt hat,- „wir wissen bereits, [...] dass die Fabriken sich in wenigen Jahren von Menschen geleert haben werden und dass die Menschheit der uralten Bande, die sie unmittelbar an die Natur ketten, ledig sein wird, der Last der Arbeit und des Jochs der Notwendigkeit. Auch hier handelt es sich um einen Grundaspekt menschlichen Daseins, aber die Rebellion gegen diese menschliche Existenzbedingung, das Verlangen nach dem leichten, von Mühe und Arbeit befreiten göttergleichen Leben ist so alt wie die überlieferte Geschichte.“⁶⁷

Seitdem sich die Menschheit zu großen Teilen vom „Joch der Notwendigkeit“, wie beispielsweise der Nahrungserzeugung, befreit hat, stehen wir als Menschheit mit den Maschinen in einem „Nützlichkeits-wettstreit“, den wir nur verlieren können, anstatt uns mit der neugewonnenen Freiheit auf menschliche Qualitäten wie Kreativität, Nächstenliebe, Empathie und die große Frage nach Bestimmung und Identität zu besinnen. Maschinen werden das nie können- und brauchen es auch nicht. Wie schön könnte die Welt sein, wenn alle leidigen Tätigkeiten durch Maschinen ersetzt würden und alle Menschen in der somit gewonnenen Zeit und mittels Absicherung durch ein bedingungsloses Grundeinkommen sich der eigenen Kreativität und Menschlichkeit widmen könnten, vor allem der Kindererziehung, die ohnehin mehr wertgeschätzt werden sollte. Sie ist, wenn man so will, die wichtigste und menschlichste aller „Handlungen“ und wirkt dort wo Freiheit und Identität beginnen, bei neuem menschlichem Leben. „...das Leben als solches geht in diese künstliche Welt nie ganz und gar ein, wie es auch nie ganz und gar in ihr aufgehen kann; als ein lebendes Wesen bleibt der Mensch dem Reich des Lebendigen verhaftet, von dem er sich doch dauernd auf eine künstliche, von ihm selbst errichtete Welt

66 Dengler Katharina und Matthes Britta, IAB Kurzbericht (2015): *Aktuelle Analysen aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung*, Deutschland

67 Arendt Hannah (1958): *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, 20. Auflage, München, Piper, S. 12

hin entfernt.“⁶⁸, schreibt Arendt.

Dennoch treibt sich der technische Fortschritt wie verselbstständigt voran: „[...] woraus in der Tat folgen würde, dass uns gar nichts andres übrig bleibt als nun auch Maschinen zu ersinnen, die uns das Denken und Sprechen abnehmen.“⁶⁹

In Zeiten Hannah Arendts eigentlich noch undenkbar, aber heute bereits Realität: künstlich intelligente Systeme die uns das Denken abnehmen und bereits sprechen können. Allen voran: das Smartphone, sowie sprachgesteuerte Assistenten die oft auch in Smartphones integriert sind: „Alexa“, „Siri“ und „Google Assistent“, Assistenten die uns per Sprachaufforderung bei allem Erdenklichen behilflich sein können, bei Entertainment durch Musik, Bücher, Filme, Podcasts usw., bei Lebensplanung wie Erinnerungen und Kontakte, sowie auch bei Sicherheit, wie der Steuerung des hauseigenen Security-Systems. Dies sind Systeme, die uns nicht nur das Denken, sondern oft auch die Überraschung abnehmen. Systeme die uns das Leben sehr erleichtert haben, aber zu welchem Preis? Harari nennt einen hohen: „Menschen und Maschinen können so vollständig miteinander verschmelzen, dass die Menschen gar nicht mehr überleben können, wenn die Verbindung zum Netzwerk getrennt ist.“⁷⁰ Unbewusste Nutzung und Interaktion führen zur Beschränkung des Bewusstseins und zur Gefährdung des freien Lebens. Es ist daher wichtig, einen bewussten Umgang mit der allgemeinen Nutzung der Digitalisierung zu schulen, sowie sich der umfassenden Abhängigkeit bewusstzuwerden und diese bestmöglich zu minimieren.

Das Internet bedarf besonders viel der persönlichen Gestaltung und des bewussten Umgangs, also des Wärmeprinzips. Es ist bezeichnend, dass schon das Prinzip der Elektrizität und im erweiterten Sinne der Digitalisierung laut Beuys dem Kälteprinzip angehören. Nur durch die aktive menschliche Gestaltung und bewusste Nutzung können „Kälte“ und „Wärme“ ausgeglichen werden und somit mithilfe des Internets soziale Interaktion entstehen. Statt theoretischer Vernetzung kann echte Vernetzung entstehen, wenn diese dabei einen Bezug auf die echte Welt hat. Beispiele sind der von Facebook begünstigte *Arabische Frühling*, sowie die über das Internet organisierten *Fridays for Future* Demonstrationen, oder alle möglichen Arten von erfolgreichem *online Dating*. Unter weniger sozialen Umständen kann das Internet durch die Anonymität Vereinsamung, Unmenschlichkeit und soziale Kälte fördern. Cybermobbing wird, durch den fehlenden Bezug zur Realität, bei den meisten Österreichern als nicht wichtig genug erachtet um Zivilcourage zu zeigen.⁷¹ Gleichzeitig hat das vergangene Sommer-Studiensemester 2020 spürbar gemacht wie wichtig soziale Nähe ist. Und dass durch die erzwungene Fernlehre und „Social Distancing“ in der Covid-19 Pandemie, viel verloren ging, nicht übermittelt werden konnte und vieles an Interaktionen gar nicht erst stattgefunden hat. Für die meisten meiner KommilitonInnen war die fehlende Wärme der zwischenmenschlichen Beziehung, welche online nicht oder nur unzureichend übermittelt werden konnte, am schlimmsten.

68 Arendt Hannah (1958): *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, 20. Auflage, München, Piper, S. 9

69 Arendt Hannah (1958): *Vita activa oder Vom tätigen Leben*, 20. Auflage, München, Piper, S. 11

70 Harari Yuval Noah (2018): *21 Lektionen für das 21. Jahrhundert*, 1. Auflage Paperback, München, C.H.Beck, Wem die Daten gehören, dem gehört die Zukunft S.139

71 IMAS Report, Nr. 7 (2020): *ZIVILCOURAGE IN ZEITEN DER KRISE – EINDEUTIGER TREND: DER MUT NIMMT AB, SOZIALE KREISE WERDEN ETWAS KLEINER – SOCIAL MEDIA KENNT KEINE ZIVILCOURAGE*, Österreich

Die Fehlleitung der Globalisierung liegt also größtenteils in der fehlenden Einheit im Geiste, als sozialem Organismus. Am fehlenden Bewusstsein, dass alle Menschen einer Menschheit angehören, die gemeinsam, auf einem Planeten beheimatet ist.

Die stattfindende Globalisierung ist bestenfalls eine erstmalige digitale Vernetzung die vielerorts die menschlichen Unterschiede statt Gemeinsamkeiten hervorhebt und speziell durch die Art der Abstraktion und Anonymität vor Diskriminierung nicht schützt. Schlimmstenfalls begünstigt sie die Bereicherung und Ausbeutung anderer Länder: „In Wirklichkeit könnte das 21. Jahrhundert die ungleichsten Gesellschaften in der Geschichte hervorbringen. Zwar überbrücken Globalisierung und Internet die Kluft zwischen Ländern, aber sie drohen den Graben zwischen gesellschaftlichen Klassen zu vergrößern...“⁷², schreibt Harari. Globalisierung kann nicht Gleichheit bedeuten, im Sinne von gleichem Wohlstand überall, aber Globalisierung sollte ein Bewusstsein für die unterschiedlichen sozialen Umstände bedeuten, an denen man „global“, also mit vereinten Kräften arbeiten kann, um die Situation aller, statt weniger, zu verbessern.

6.3 Gelungene Globalisierung

Eine gelungene Globalisierung würde also bedeuten, dass die Menschheit verstanden hat wer sie ist. Eine gemeinsame Identität, in der Individualität. Zugehörigkeit durch Einzigartigkeit. Das (an)erkennen der ewigen Wahrheit des Menschseins.

6.3.1 Ansätze zur Änderung – Klimaschutz

Überall sind Ansätze des Wärmeprinzips vorhanden, aber oft es fehlt ein umfassendes Bewusstsein um positive Veränderungen nachhaltig umzusetzen. Meist sind neue Produkte und umgesetzte Ideen zur Energieeffizienz wie zum Beispiel Jutebeutel, Energiesparlampen, Elektroautos, Fotovoltaik- und Windkraftanlagen mehr dem Kapitalismus unterstellt als dem Klimaschutz. Es ist ein Tausch im Kaufverhalten, aber die Schädigung der Umwelt bleibt oder verschlimmert sich sogar, wenn man die einzelnen Konzepte in der Gesamtheit ihrer Auswirkungen betrachtet. Durch das Wärmeprinzip - der persönlichen Betroffenheit durch Bewusstsein der sozialen Einheit mit anderen Menschen und dem Lebensraum Erde - kann man sich der Gesamtheit der Auswirkungen auf den *globalen Organismus* bewusst werden.

Ich möchte diesen Umstand mit einem aktuellen Beispiel veranschaulichen, mithilfe zweier herausragender Persönlichkeiten, die das Wärmeprinzip verinnerlicht haben: Der Klimaschutzaktivistin Greta Thunberg und der Künstlerin Jonna Jinton. Eine der Forderungen der *Fridays for Future*-Bewegung, die in Schweden dank Greta Thunberg startete, ist der Ausstieg aus Kohlebasierter Energieerzeugung. Kohle wird zur Stromerzeugung verwendet,

⁷² Harari Yuval Noah (2018): 21 Lektionen für das 21. Jahrhundert, 1. Auflage Paperback, München, C.H.Beck., Wem die Daten gehören, dem gehört die Zukunft S.130

und wenn Kohle in Europa auch nur für 20 % der Stromerzeugung eingesetzt wird, ist sie dennoch für 75 % aller CO₂ - Emissionen verantwortlich. Schweden hat in Europa ohnehin einen kleinen Anteil von nur 1 % an der Stromgewinnung durch Kohle, im Vergleich zu beispielsweise 40 % in Deutschland.⁷³ Schweden setzt dennoch vermehrt auf Windkraftanlagen, um der Forderung nach „sauberem“ Strom gerecht zu werden. Etliche Projekte zur Errichtung von Windturbinen wurden bereits umgesetzt oder sind in Schweden noch geplant. Daraus folgt ein Problem des mangelnden sozialen Bewusstseins: Die Sauberkeit des Stroms durch Windkraftanlagen ist nur auf dem Papier gewährleistet. Es geht hier nicht um eine völlige Verbesserung der allgemeinen Situation, sondern um Geld, von welchem die einzelnen Firmen oder der Staat profitieren. Windkraftanlagen an sich sind nicht besonders schonend oder ungefährlich für die Umwelt. Die Herstellung verbraucht Ressourcen wie seltene Erden⁷⁴ (dasselbe gilt für Fotovoltaik Anlagen – es gibt auf der ganzen Welt gar nicht genug seltene Erden um einen Großteil der Welt mit Solarstrom versorgen zu können). Die Errichtung erfolgt mit schweren Maschinen, welche den Boden verdichten sodass er kein Wasser mehr speichern kann. Durch die Beleuchtung kommt es nachts zu Lichtverschmutzung.⁷⁵ Dazu kommt, dass der Umkreis um die Windturbinenfelder ein Wildvogelgrab ist, da die Tiere im Flug von den Rotorblättern erschlagen werden.⁷⁶ Im Fall Schwedens erfolgen laut der dort beheimatenden Künstlerin Jonna Jinton Projekte, bei denen Windturbinenparks in intakten Wäldern errichtet werden, welche infolge dessen zerstört sind. Straßen müssen gebaut werden, Bäume müssen weichen. Der aus den Windkraftwerken gewonnene Strom ist nicht für Schweden gedacht, sondern wird teuer nach Deutschland verkauft um dessen Ausstieg aus der Kohle zu fördern. Jonna Jinton erzählt in einem Vlog von ihrer persönlichen Situation, die uns jedoch alle betrifft.⁷⁷ Sie hat dadurch viele Menschen dazu bewegt sich mittels Petition erfolgreich für den Schutz der schwedischen Wälder einzusetzen.⁷⁸

Man könnte meinen, die beiden „Jugendbewegungen“ aus Schweden behindern sich so gegenseitig in der Umsetzung ihrer Interessen. Schließlich polarisieren beide Parteien über das Internet und haben eine Gefolgschaft, die die jeweiligen Interessen leidenschaftlich vertritt: *Fridays for Future* will den Ausstieg aus der Kohle, *Jonna Jinton* die Verhinderung des Baus von Windkraftwerken. Tatsächlich teilen sie jedoch dieselben Interessen: den bestmöglichen Schutz unseres *sozialen Organismus*. Dabei geht es nicht nur um das Klima der Welt sondern es hängt auch zusammen mit unserem zwischenmenschlichen Klima und dem Klima *in* uns. Denn wie bereits erläutert sind Mensch und Natur ein

73 ARTEde (11.03.2019): *Dirty Talk: Wie schmutzig ist Europas Strom*, Statistiken Stand 2017, ARTE Journal, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=jKLWZlpLG8U>, Abgerufen: 06.09.2020

74 Daserste.ndr, Panorama (28.04.2011): *Das schmutzige Geheimnis sauberer Windräder*, <https://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2011/windkraft189.html>, Abgerufen: 23.08.2020

75 Wikipedia (2020): *Hinderniskennzeichnung von Windenergieanlagen*, https://de.wikipedia.org/wiki/Hinderniskennzeichnung_von_Windenergieanlagen, Abgerufen: 23.08.2020

76 Romberg Johanna, GEO.de, GEO Nr. 8 (2019): *Gut fürs Klima, schlecht für die Natur?*, Interview, Windenergie und Vögel: Die Opferzahlen sind viel höher als gedacht, <https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/21698-rtkl-artenschutz-windenergie-und-voegel-die-opferzahlen-sind-viel-hoehler>, Abgerufen: 23.08.2020

77 Jinton Jonna (16.12.2018): *SORROW AND A HEAVY HEART | VLOG 14*, Schweden, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=ysoYjgag12g>, Abgerufen: 20.08.2020

78 Abbie McGrath hat eine "Don't build wind turbines around Grundtjärn" Petition gestartet, die mit 39.147 Unterstützer/innen am 26. Feb. 2019 erfolgreich war. Die Windkraftanlage in Grundtjärn wurde nicht gebaut.

zusammenhängender, wärmeempfindlicher Organismus. Wenn es uns „besser“ gehen würde, wenn die „soziale Kälte“ „sozialer Wärme“ weichen würde, wäre der Umgang mit unserer Umwelt ein anderer und das Klima müsste sich nicht extern erwärmen. Die Wärme könnte als geistige Substanz die Gesellschaft, den sozialen Organismus beleben.

Johannes Kronenberg beschrieb ähnliche Beobachtungen in seinem Vortrag, *Climate crises: SOS of Youth*: “I saw a lot of Fridaysforfuture demo signs with “SOS – Save our souls”. So what is the reason that the youth is going to the streets? Is it really the CO₂? Is it really the politicians that are bothering us so much? Or is there something else going on... is there a call for saving our souls? I would say that there is a big one. There are several studies that for example a big amount, one fourth, of the students in the Netherlands has “burnout” difficulties. And a lot of young people struggle with depression and with loneliness and fear, anxiety. So you could say that this “burnout” phenomenon, that is increasing, is not only one that takes place in the individual people, but also in the planet. We have “burned out” our environment, literally. [...] And likewise it’s not only the outer climate that is in a change, is in a decay, or burnout, it’s also the inner climate, which is calling and is asking for maybe a world where we recognize also our soul live. Where we can ask the question, what is happening inside of me, if I have a so called burnout. [...] Where are our roots, where we can root in the earth and stand strong and where are our wings, where we can fly in the world... [...] And maybe this rooting could be a definition of *responsibility*, you connect yourself with your commits. And that the wings can create the possibility of *freedom*, in that sense. [...] Responsibility could mean, that the individual takes the surrounding in consideration with every decision that he makes. Meaning, with every little thing that you make, you have “the whole” in your consciousness. And that is where freedom can arise: if the surrounding, the society is respecting the decision of the individual.”⁷⁹

Die beiden Frauen Jonna und Greta inspirieren bereits eine ganze Generation und weisen den komplizierten Weg durch ihr umfassendes Verständnis des Wärmeprinzips, um ein Bewusstsein für den sozialen Organismus und dessen körperlichen und seelischen Bedürfnisse zu schaffen.

79 Kronenberg Johannes (30.01.2020): *Climate crises: SOS of Youth*, Vortrag der Konferenz: *Bound to Earth - Freedom, Responsibility and Destiny in times of climate Crises*, Dornach, Schweiz

7. Beispiele des Wärmeprinzips in zeitgenössischer Kunst

7.1 Jonna Jinton



Abb. 5: Calling the ancient spirits, Fotografie von Jonna Jinton

Die Künstlerin Jonna Jinton (geb. 1989) drückt das Wärmeprinzip durch ihr Verständnis der Naturverbundenheit in ihrer Kunst aus und lebt es vor. Sie erweckt durch ihre Präsenz in sozialen Medien wie *YouTube* in vielen Menschen ein Bewusstsein dafür. Jonna Jinton hat 2011 ihr städtisches Umfeld in *Göteborg* verlassen um im Einklang mit der Natur ihre Inspiration und Kunst zu entwickeln. Nun wohnt sie mit ihrem Mann Johan in *Grundtjärn*, einem 10-Einwohner-Dörfchen in Nordschweden. „Heute lebe ich alles, was ich liebe zu tun“⁸⁰, sagt Jonna. Sie ist Fotografin, Künstlerin und kommuniziert mit den Menschen als Bloggerin und Vloggerin. Gemeinsam mit Johan designt und stellt sie in Handarbeit Silberschmuck her.

Jonna stellt durch ihre Kunst die Verbindung zu unserem übergreifenden sozialen Organismus, der Natur her, um innerlich wiedereinzutreten in die soziale Verbundenheit mit der Natur. Sie gibt uns die Möglichkeit an ihrer Kunst die verlorene Feinfühligkeit, die inneren Wahrnehmungsorgane, der *Inspiration*, *Imagination* und *Intuition* zu entwickeln.

80 Wolf Helmut (17.01.2019): *Ich fühle mich hier frei*, Artikel auf [Lebenskonzepte.org](https://www.lebenskonzepte.org/artikelme/ich-fuhle-mich-hier-frei), <https://www.lebenskonzepte.org/artikelme/ich-fuhle-mich-hier-frei>, Abgerufen: 03.09.2020



Abb. 6: Sound of Ice, Jonna Jinton, 2018
 Abb. 7: Ice Necklace, Jonna Jinton, 2019

In ihrer künstlerischen *Ice-Serie* (Abb. 6, Abb. 7) ließ sie sich von Geräuschen des Eises zu Bildern, Musik und einer Schmuckkollektion inspirieren. Sie erzählt ihre Erlebnisse mit dem "Geist des Eises", eines zugefrorenen Sees in ihrer Nähe, in einem Vlog: „[...] I’ve started a new series of paintings and I wanted to be inspired by the ice, the sounds of the ice. [...] Every year the ice can sound very different. Some winters the ice sounds so high, like very high notes, very loud, it’s like they are coming from the sky... and this winter the ice had a very deep sound. The sound was so low, that it was sometimes almost hard to hear it, but you could feel it. If you were there, on the ice you could really feel this wave of sound touching you in a way, it was really powerful. It was almost a bit scary, lying on the ice and listening to this, because you know, it really felt like some kind of presence under the ice, like this ancient spirit that was roaring... like something awakening, coming from the ground...“⁸¹ Es ist als würde man in ihren Bildern diesen Elementargeist des Eises wahrnehmen. Sie spricht immer wieder davon, dass sich ihr in der Natur, in den alten Wäldern und Bergen neue Wahrnehmungsorgane eröffnen und ist bestürzt wenn alte Wälder abgeholzt werden. Sie trauert wie um alte Freunde: „Now I had this forest that I called my singing forest, I always go there whenever it has no snow, it’s five minutes from the village and there is this beautiful forest with beautiful big rocks, it has something special... So this forest I have been going to almost every morning and every night for so many years. And now when I drove by that little road the other day in winter, the forest was cut down. There was not a tree left... I just got so sad. That is a sorrow for me, that the forest is gone. Every time that I lost a forest that I loved, it feels like losing a friend, literally. I share so much things with that forest in a way and when it’s gone you can feel it so strong because you can feel that they are not there anymore...“ Das zeugt von ihrer Verbundenheit zum Organismus. Die Art wie sie darüber spricht und in ihrer Kunst ausdrück verleiht ist, als würde sie die Gefühle des Waldes vermitteln.

81 Jinton Jonna (09.02.2019): *A winter tale, Vlog 18*, Schweden, YouTube, https://www.youtube.com/watch?v=_4lwgvOjKc, Abgerufen: 06.09.2020

7.2 Olafur Eliasson

„Every artwork starts with a meaningful feeling without words, with an intuition.“ – Olafur Eliasson

Der dänisch/isländische Künstler Olafur Eliasson (geb. 1967), fordert die Menschen in seinen erlebbaren Installationen auch heraus neue Sinne zu entwickeln, oft indem er vorhandene Sinne wegnimmt, zum Beispiel den Sinn, Farbe zu sehen: in *Room for one colour* (Abb. 8) sieht man durch die Beschaffenheit der monochromatischen Beleuchtung alles nur in schwarz und weiß.



Abb. 8: Room for one colour, 1997, Moderna Museet, Stockholm 2015, Foto: Anders Sune Berg

In seinen Soloausstellungen *Listening Dimention* und *Symbiotic Seeing* spielt er in den Skulpturen an auf „das Hörende“, „das Sinnende“ - des Sinnes der *Intuition*, auf den schon Beuys verweist,⁸² um zum Wollenden im Menschen zu gelangen und zum Handeln anzuregen. In einem Interview zu *Symbiotic seeing* sagt er: „[...] das unmessbare, die Komplexität [...] das hat sowas wo man quasi die Grenze, oder das Ende von dem was wir verstehen, sehen, und öffnet die Tatsache dass wir noch nicht alles sehen können.“⁸³ Seine Kunst scheint auf den ersten Blick sehr leicht zu entschlüsseln, aber auch hier gilt, der Mensch wird durch seinen individuellen Beitrag als denkendes, fühlendes Wesen Schöpfer der weiteren Ebenen. „Grundsätzlich glaube ich ist der Besucher klug genug und hat auch noch ein großes Potential die Ausstellung mitzuschaffen. Ich

82 Joseph Beuys' Äußerung in Bezug auf Wilhelm Lehmbrucks Skulpturen „Man kann sie nur erfassen mit einer Intuition – das Hörende, das Sinnende, das Wol-lende“ - Schirmer Lothar (Hrsg.) (2006): *Joseph Beuys - Mein Dank an Lehmbruck. Eine Rede.*, München, Schirmer/Mosel, S. 17.

83 Kunsthaus Zürich (28.01.2020): *Olafur Eliasson – Symbiotic seeing*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=eyzjhkwpKp8>, Abgerufen: 01.09.2020

bin sehr dafür dass die Leute nicht nur hier sind um meine Ausstellung zu sehen, aber sich selber durch, oder mit meiner Ausstellung zu sehen.“⁸⁴ Der Aspekt der Selbsterkenntnis und der Selbsterfahrung, durch die Werke, spielen eine große Rolle, um zu erkennen, dass man Teil des Ganzen ist; Ein Teil der Menschheit der Teil der Natur ist. Davon handelt beispielsweise das Werk *Ice Watch* (Abb. 9), bei dem zwölf Eisberge, die von der grönländischen Eisdecke abgeworfen wurden, mitten unter Menschen in einer Uhrenform, während der UN-Klimakonferenz COP21 in Paris platziert worden sind. Die Menschen konnten sich auf diese Weise damit identifizieren und die Klimaerwärmung fühlen. „Kunst hat sich immer schon mit Identität befasst, mit der Frage: bin ich in der Welt oder außen vor? Ich glaube wir sind in der Welt und da haben wir gar keine Wahl wir müssen agieren.“⁸⁵, gibt Eliasson zu bedenken.



Abb. 9: Ice Watch, 2014, Place du Panthéon, Paris, 2015, Foto: Martin Argyroglo

Um Menschen dazu zu bringen den Schritt zu wagen und sich auf die Erfahrungen einzulassen, haben seine Werke oft einen spielerischen Zugang. Durch diese persönliche Erfahrung der Verbundenheit, sei es bei der *Riverbed* Installation (Abb.10) oder dem Projekt *Little Sun* (Abb.11), werden die Menschen durch die Erkenntnis ihrer selbst und ihrer Teilhabe in der Welt, befähigt (eigen-) Verantwortung zu übernehmen und zu handeln. „If you use the *Little Sun*, you also become the producer of a little sun, [...] it's not that the little sun is making you into a consumer, I is making you into a energy producer.“⁸⁶, sagt Olafur über die *Little Sun* (kleine Sonne), welche Licht in Off-Grid-Communities weltweit bringt.

84 Kunsthaus Zürich (28.01.2020): *Olafur Eliasson – Symbiotic seeing*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=eyzjhkwpKp8>, Abgerufen: 01.09.2020

85 Euronews (deutsch) (11.07.2019): *Olafur Eliasson in der Tate Modern*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=3LjOm0cQF1g&t=28s>, Abgerufen: 01.09.2020

86 Design Indaba (10.05.2017): *Olafur Eliasson - Good design is about the consequences*, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=ar72ELQehy4>, Abgerufen: 01.09.2020



Abb. 10: Riverbed, 2014, Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk, Denmark, 2014, Foto: Anders Sune Berg



Abb. 11: Little Sun, 2012, Foto: Michael Tsegaye, 2012

8. Von Kunst übers Wärmeprinzip zum Handeln

Die persönliche Gerührtheit, das seelische Ergriffensein beim Betrachten einer künstlerischen Arbeit - sei es Plastik, Installation, Malerei, Tanz, Musik, Dichtung, New Media Art oder eine Tasse Tee - ist für mich entscheidend. Sich reflektieren und identifizieren zu können fördert den Sinn für individuelle und soziale Identität. Aus der seelischen Ergriffenheit heraus kann der Betrachter sich zum Wollen und dadurch zum tatkräftigen Handeln ermächtigen. Im erweiterten Kunstbegriff von Beuys gesprochen „jeder Mensch ist ein Künstler“, ist jede freie Handlung, die aus innerer Seelenbewegtheit erfolgt, Kunst. In einer idealen Welt lässt jeder Mensch sich von dieser inneren sozialen Überzeugung zu Handlungen bewegen und steuert seinen Teil zur gemeinsamen Gesellschaft zum *sozialen Organismus* bei und seine Handlungen geben ihm gleichsam Erfüllung und Bedeutung, weil sie aus innerer Seelenbewegtheit vom Denken übers Fühlen zum Wollen in die Tat gebracht wurden. Der Mensch muss, um in selbstbestimmter Freiheit zu handeln, das was er tut auch tun wollen.

8.1 Der Mensch ist ein umgekehrter Baum

Bäume und Wälder gedeihen seit dreihundert Millionen Jahren auf unserer Erde. Menschen erst seit etwa vier Millionen Jahren. Seit unserem Anbeginn war der Wald unser zu Hause, unser Schutz, unsere Versorgung und der Zugang zu tiefen Mysterien.

Bäume sind unsere lebendigen Ahnen, durch ihr soziales Leben unsere Vorbilder für die Zukunft, und unsere vergessenen Götter aus vergangenen Zeiten. Der ernsthafte Versuch uns von unserer Abstammung durch respektlose Zerstörung zu trennen wird uns noch auf lange Zeit mehr schaden als fördern. Menschen und Bäume gleichen einander, als Vertreter der wenigen aufrichten Spezies. Im tiefsten Inneren streben wir genauso nach oben, nach der Sonne, wie Bäume. Ein mich ehrfürchtig stimmender Unterschied liegt jedoch in der Lebensspanne, wie der Botaniker Francis Hallé in dem Dokumentarfilm *Das Geheime Leben der Bäume* schon sagte: „Menschen und Tiere herrschen über den Raum, Bäume über Zeit.“⁸⁷ Mit einem natürlichen Lebensalter von 800 bis 1400 Jahren bei Eichen und dem zurzeit ältesten bekannten Baum der Welt, der *Old Tjikko*, einer 9550 Jahre alten Fichte in Schweden ist diese Ansicht nicht verwunderlich. Vielleicht sind Bäume auch sozialere Wesen als wir, wobei der Organismus eines Waldes uns, als Gesellschaft, ein Vorbild sein kann. Ein natürlicher Wald ist ein sozialer Organismus. Es ist wichtig zu verstehen, dass ein gesunder Urwald, also im Falle Europas ein Mischwald aus heimischen Laubbäumen wie Eichen und Buchen und Nadelbäumen wie Fichten besteht. Weiters, dass ein Wald in einem Gleichgewicht aus alten und jungen fühlenden, miteinander verbundenen Individuen erwächst. Die einzelnen Bäume verständigen sich untereinander über die Wurzeln in der Erde, die in Symbiose mit Myzelien, also Pilzen, ein riesiges Netzwerk bilden. Auch über die Luft, mithilfe von Pheromonen kann ein Individuum den ganzen Wald vor Gefahren wie Wild oder Borkenkäferbefall

87 Jacquet Luc (2013), Dokumentarfilm: *Das Geheime Leben der Bäume, était une forêt*, Frankreich

warnen. Ein gesunder Wald hat eine Vielzahl von Abwehrmechanismen, wie die spontane Einlagerung von Giftstoffen in die Blätter. Die Bäume kümmern sich gegenseitig um ihre Artgenossen und teilen, in guten wie in Trockenzeiten, Nahrung über die Wurzeln in Form von Zuckerwasser mit jungen oder kranken Bäumen. Durch den natürlichen Kreislauf eines gesunden Waldes gibt es mehr Laub und Totholz am Waldboden, das führt zu mehr Humusbildung, dadurch kann die Erde mehr Wasser speichern und wiederum mehr Wasser abgeben, der die Welt in Form von Regen bereichert. Das sind alles Gründe warum künstliche Monokulturen so anfällig gegenüber Schädlingsbefall und Dürre sind. Jeder Baum steht für sich allein, sie haben keine Sozialstrukturen, keine ausreichende Kommunikation über Wurzeln, sie sind alle sehr jung, schnell gewachsen, haben dadurch weiches Holz und wenig Widerstandskraft, und trocknen aus. Der Boden ist durch schwere Abholzungsmaschinen so sehr verdichtet, dass die Wurzelverbindungen und die Wasserspeicherung nachhaltig gestört sind.⁸⁸ Diese modernen Wälder sind vergleichsweise blind und stumm, zur Unmündigkeit gezüchtet.

Der Baum hat sein Gehirn in der Erde, sein Rückgrat im Stamm, seine Gliedmaßen in den Zweigen und seine Fortpflanzungsorgane in den Blüten und Früchten. So hat schon Aristoteles gesagt: „Homo Arbor inversa.“⁸⁹ – „Der Menschen ist ein umgekehrter Baum“. Die Bäume leben uns im Stillen vor, wie man das Leben für alle auf der Erde bereichert. Sie produzieren Atemluft, reinigen die Luft von CO₂, welches sie in ihr Holz umwandeln, von dem Menschen auf unzählige Arten profitieren. Sie stellen Nahrung und Unterschlupf für Milliarden von großen und kleinsten Lebewesen zur Verfügung. Von ihrem ersten, bis lange nach ihrem letzten Atemzug, dienen sie mit ihrem Sein der Entwicklung aller Lebewesen und wahren das Gleichgewicht unserer dünnen Atmosphäre.

8.2 Masterprojekt – Installation ECCE HOMO

Beuys hat dieses Bewusstsein über die innere Verbindung zwischen Mensch und Natur umgesetzt in einer der größten künstlerischen Naturaktionen die es je gab. Das Projekt 7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung, bei der Documenta 7, in Kassel, 1982.

„Das einzige, was sich lohnt aufzurichten, ist die menschliche Seele. Ich meine jetzt ‚Seele‘ im umfassenden Sinn. Ich meine jetzt nicht nur das Gefühlsmäßige, sondern auch die Erkenntniskräfte, die Fähigkeit des Denkens, der Intuition, der

88 Wohlleben Peter (2015): *Das Geheime Leben der Bäume – was sie fühlen, wie sie kommunizieren – die Entdeckung einer verborgenen Welt*, 39. Auflage, München, Ludwig Verlag

89 *Mikrokosmos - Parvus mundus*. (1579), Embleme, graviert von Gérard de Jode, mit begleitenden Versen von Laurentius Haechtanus [Haecht Goidtsenhoven, Laurens van], Antwerpen: de Jode, 74 Embleme- Mit handschriftl. übers. ins Franz., 35. Homo arbor inversa

Mit ihrem „Mikrokosmos“ haben Gerard de Jode (geb. 1509 oder 1517 in Nimwegen, gest. 1591 in Antwerpen, bekannter Kupferstecher, Kartograph und Verleger) und Laurentius van Goidtsenhoven (Laurentius Haechtanus, geb. 1527 in Mecheln, gest. 1603 in Antwerpen, Verfasser einer Geschichte des Herzogtums Brabant) ein ebenso erbauliches wie unterhaltsames Werk geschaffen. Sie nutzen die Struktur des Emblems, also die regelmäßige Abfolge von Überschrift (inscriptio, lemma, motto), Bild (pictura, icon, imago, symbolum), Epigramm und - in der erweiterten Form der Gattung - Erläuterung, um Lebensweisheiten anschaulich zu vermitteln.

Inspiration, das Ichbewußtsein, die Willenskraft. Das sind ja alles Dinge, die sehr stark geschädigt sind in unserer Zeit. Die müssen gerettet werden. Dann ist alles andere sowieso gerettet“⁹⁰

Gleich Beuys, der versucht hat, die menschliche Seele an Bäumen aufzurichten, möchte ich versuchen dies in meinem Masterprojekt zu tun, einer Installation mit dem Titel *ECCE HOMO* die von Aristoteles Gedanken: – „Der Menschen ist ein umgekehrter Baum.“ Inspiriert ist. Ich möchte den Menschen diese Verbindung näher bringen, indem sie sich im Herzstück der Installation wie durch ein Auge betrachten können. Über einen hölzernen Pfad kommend, der durch die Installation zum Herzstück führt, begegnet der/die BesucherIn in der Luft, auf Augenhöhe, hängenden „inverted eyes“, Kristallkugeln aus Resin, die mit einem Durchmesser von 1-4 cm den Blick in kleine Welten ermöglichen. Eingegossen in diesen Augen sind kleinste Wunder der Natur, mikroskopisch kleine Muscheln, Pflanzen und Insekten. Diese Lebewesen, die wir mit freiem Auge kaum wahrnehmen, bilden die Grundlage für die menschliche Lebensexistenz. Sie werden hier vergrößert um sie durch unsere Augen zu betrachten, denn wir sind die Augen durch die sich die Schöpfung selbst betrachtet, um Selbstbewusstsein zu erlangen. Der gerade hölzerne Pfad, der das menschliche Streben, sowie die Wachstumskräfte der Bäume symbolisiert, führt schließlich zu einer senkrechten, hölzernen Wand in die auf Herz-Höhe ein weiteres Kristallauge, mit dem Durchmesser von 11cm, eingelassen ist. Am oberen Ende der Wand, stehen unscheinbar die Worte: „Gnothi seauton“ (altgriechisch für: „Erkenne dich Selbst“ / „Erkenne, was Du bist.“) geschrieben. Das Auge oder besser, Herz gibt hier den Blick auf einen Baum frei, der sich auf der anderen Seite der Trennwand befindet. Durch die Krümmung der Kugel wird das optische Bild des Baumes jedoch, wie auch im echten Auge, umgekehrt gezeigt. „Homo Arbor inversa“- „der Mensch ist ein Umgekehrter Baum“ steht unter der Kugel geschrieben. Der/die BesucherIn kann dann hinter die Trennwand in einen kreisrunden, durch durchscheinende Vlies-Vorhänge abgetrennten Raum eintreten, um wie im innersten Selbst zu sein. Der Raum reagiert durch das leichte Material der Vorhänge auf Bewegungen, es scheint als würde der Raum atmen. Das erzeugt eine Intime geschützte Atmosphäre die zum reflektierenden Sein mit sich selbst einlädt.

Das Ganze ist ein äußeres und inneres Erlebnis. Es gilt, wenn man sich dafür öffnet, der reinen Bewusstwerdung und Sensibilisierung für das eigene Individuum, welches die Doppelnatur des Selbst, sowie des gesamten sozialen Organismus ist.

Die äußere Wahrnehmung trifft hier mit dem inneren Denken und dem individuellen Fühlen des Menschen zusammen. Aus dem Denken formt sich der allgemeine Begriff für das Wahrgenommene, aus dem Fühlen der individuelle Bezug dazu. „In dem Denken haben wir das Element gegeben, das unsere besondere Individualität mit dem Kosmos zu einem Ganzen zusammenschließt. Indem wir empfinden und fühlen (auch Wahrnehmen), sind wir Einzelne,

90 Sünner Rüdiger (2015): *Zeige deine Wunde. Kunst und Spiritualität bei Joseph Beuys*, Berlin, Europa Verlag

indem wir denken, sind wir das all-eine Wesen, das alles durchdringt.“⁹¹, schreibt Rudolf Steiner. Der innere Begriff und äußere Wahrnehmung sind die Grundlagen für die Erkenntnis des Selbst und der Welt, sowie der Erkenntnis für die Einheit des Selbst mit der Welt. Das Gefühl welches daraus entspringt ist ein Gefühl der inneren, übergreifenden, seelischen Wärme, der Liebe in reinster Form, einer geistigen Wahrheit die sich für einen Moment, lebendig, vor dem inneren Auge entfaltet. Diese seelische Wärme ist das verbindende Element von Selbst, Menschheit und Planeten, des gesamten *sozialen Organismus*. Diese Wärme ist die Kraft um die Erkenntnisorgane der *Intuition*, *Inspiration* und *Imagination* auszubilden. Sie ist die Wärmekraft die das *Wollende*, die Willenskraft im Menschen befeuert und zum bedeutungsvollen, selbstbestimmten, *freien Handeln* befähigt: Bedeutungsvoll durch den Beitrag aus sozialem Gefüge für den *sozialen Organismus*, Selbstbestimmt durch die Erkenntnis der *Individualität* und frei durch die Handlung die nur aus sich selbst heraus geschieht, ganz ohne jegliche *äußere* Veranlassungen.



Abb. 12: Grafik: von Kunst übers Wärmeprinzip zum Handeln

Die Handlung entsteht aus sich selbst, durch die innere Wahrheit der Wärme und der Verbundenheit, durch die Liebe zur Tat. So kommt man durch die Kunst übers Wärmeprinzip zum Handeln.

91 Steiner Rudolf (1894): GA 4, Philosophie der Freiheit – mit beiden Ausgaben (1894 u. 1918) im Vergleich, 1. Auflage 2013, Bad Liebenzell, Rudolf Steiner Ausgaben, S. 107

9. Portfolio Auswahl

9.1 THE SEED

INTERACTIVE INSTALATION EXHIBITION
25.06.-1.07. 2019, Dornach,CH

Die Soloausstellung THE SEED umfasst 5 Arbeiten der Künstlerin. Im interaktiven Teil der Installation können die BesucherInnen selbst Tätig werden und Verantwortung übernehmen.



DER GALGENBAUM

Baum, Seil
180x60x60cm
2019

Natur ist tot. Doch warum? Hat sich der junge Baum aus Hilflosigkeit erhängt, oder erhängen wir uns selbst indem wir zulassen, dass Natur leichtfertig zerstört wird? Man wacht auf und ganze Wälder stehen nicht mehr, hektarweise, jeden Tag. Nur ein kleiner einsamer Baum, der entwurzelt nach dem Massaker zurückbleibt. Ist es noch nur die Natur oder hängen wir schon selbst am Galgenbaum...



VERGIB UNS UNSERE SCHULD

100 Holzkreuze (ca10x7cm)
auf 100x100cm Holzplatte
2019

Einhundert Kreuze als erschreckendes Mahnmal und Gedenkstätte für über einhundert Arten die täglich aussterben.⁹² Wir befinden uns im 6. großen Artensterben im Verlauf der letzten 542 Millionen Jahre. Die meisten Arten sind klein und unscheinbar, wir kennen sie kaum, Insekten, Amphibien und Pflanzenarten verschwinden ins Nichts durch die tägliche Zerstörung des Regenwaldes, Pestizide, Klimaerwärmung und Ähnlichem. Aber auch 81 Säugetierarten sind seit dem Jahre 1500 ausgestorben oder sehr wahrscheinlich ausgestorben. Aktuell sind weiterhin 27% aller erfassten Arten (darunter 40% der Amphibien und 25% der Säugetiere) auf der Rote Liste der Gefährdeten Arten der IUCN (International Union for Conservation of Nature and Natural Resources) 2019, Tendenz steigend.⁹³ Erforscht ist, dass ein natürliches Artensterben nur 0.8 Arten jährlich fordern würde. Durch den Menschen ist diese Zahl jedoch 1.000 bis bald 10.000-mal höher.⁹⁴

⁹² Joachim Spangenberg, interviewt von Mario Dobovisek (29. Dezember 2011): *Genetische Vielfalt ist ganz entscheidend für unser Überleben*

⁹³ IUCN Red List

⁹⁴ De Vos, Jurriaan M., et al. „Estimating the normal background rate of species extinction.“ *Conservation biology* 29.2 (2015): 452-462.



SANFTHEIT

Ton Skulptur 18x10x5cm
Mit toter Hummel
2019

Modelliert aus Ton, aus Erde, eine menschliche Hand, sanft, erbarmend und beschützend. So, wie Mutter Natur Menschen beschützt und nährt. Die Hand hält eine zarte, tote Hummel. Ein Anblick der zur Erkenntnis befähigt auf die Kleinsten, Schwächsten und scheinbar Unbedeutenden achtzugeben, aus Liebe zur Vielfalt und der tiefen Wahrheit, dass jedes einzelne Lebewesen seinen Platz und seine Wichtigkeit hat. Zum ersten Mal in der Geschichte liegt die Zukunft der Natur, das Leben und Sterben, in Menschenhand.



DAS LETZTE MAHL

Acryl auf Papier
300x100 cm
2019

Eine Vision der Idylle, der Wald und der Mensch. Inspiriert durch das paradiesische Letzte Abendmahl in San Marco von Domenico Ghirlandaio, findet hier ein Abendmahl mit einer etwas anderen Symbolik statt. Ein Wald, elf Bäume, als Sinnbild für die elf Jünger Christi, an der langen Tafel, welche voll gedeckt ist mit den Früchten einer reichen Ernte. In der Mitte ein mächtiger, schützender Baumriese, als Sinnbild für Christus. Gegenüber an der Tafel ein Mensch, auf einem Baumstumpf sitzend, die Verbindung getrennt. Die Natur gibt dem Menschen alles Notwendige zum Leben, er nimmt jedoch maßlos, unachtsam und gierig. Er greift zugleich in die Schüssel mit einem Schmetterling der auf einem Apfel landet, und begeht damit Verrat am Leben.

DER SAMEN

Kreisförmige Fläche
mit Erde 300x300cm
Samen Variation, Vlies
2019



„Ziehe deine Schuhe aus, Du gehst auf heiligem Boden...“

Eine interaktive Installation als Erdkreis, umringt von langen Vorhängen, welche den inneren vom äußeren Raum trennen. Besucher müssen die sensible, schützende und scheinbar atmende Membran durchschreiten und barfuß auf fruchtbarer Erde zum Zentrum gehen; dort finden sie Samen. Der Same, Symbol für Potential und Wiederauferstehung. Der Same, welcher einmal gepflanzt eine Metamorphose durchläuft und neues Leben hervorbringt. Als letzter und zentraler Bestandteil der Ausstellung bietet diese Installation die Möglichkeit, aktiv zu werden und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Ein Symbol für neue Lebensräume, für die Erhaltung der Vielfalt und die Aufmerksamkeit für den verbundenen Rhythmus und die Balance unseres Ökosystems. Die Installation erhellt die Finsternis der anderen Exponate und lässt den Betrachter aktiv werden durch eine friedliche, mit Frieden erfüllte Art der Dankbarkeit. Nachdem sie das Herz des Erdkreises erreicht haben, können Besucher aus unterschiedlichen Samen von Bäumen, Früchten oder biodynamischen Gemüsen samt Beschreibung der Aufzucht wählen, und die Samen in einem kleinen Topf mit der Erde mitnehmen.

Anweisungen:

Ziehe deine Schuhe aus, du gehst auf heiligem Boden. Laufe barfuß über den Humus, fühle die Kraft der Erde, in der Mitte findest du Samen. Fühle, wie sie sich nach der dunklen Erde sehnen um ihr schlummerndes Potential zu entfalten. Wirst du Verantwortung für neues Leben übernehmen?



9.2 SNOW WISDOM

RAUMINSTALLATION

2016

Lichtprojektion auf Vliesvorhängen

200 x 500 x 600 cm

„NOT WELCOME“ Groupexhibition
OK OFFENES KULTURHAUS- EXTRA UNI, LINZ, AT
2016

Die Installation thematisiert persönliche Erfahrungen und Begegnungen im Laufe eines Jahres an intensiver Auseinandersetzung mit der Flüchtlingskrise. Die Wirkung auf das Gefühlsleben der Künstlerin wird in Tagebucheinträgen und Träumen verarbeitet. Aufwühlende Zeilen, die durch die Art der Installation in einzelnen weissen Wörtern, wie Schnee, fallen und zur Ruhe kommen. Man kann durch den «Schneeraum» wandern, die fallenden Gedanken von allen Seiten betrachten und sich in den Bann ziehen lassen von einer tief vertrauten Welt.



9.3 DAS TÖNEN DER MENSCHLICHKEIT

PERFORMANCE
SOCIAL DESIGN
2017

BEIM FESTIVAL DER REGIONEN
IN MARCHTRENK, AT
&
FESTIVAL DIE STADT VON MORGEN
IN KÖLN, DE
DAS TÖNEN DER MENSCHLICHKEIT

Teil der Gruppenausstellung „WANDERUNI“ 2017
Performance-Kunst bei den Festivals, aus welcher ein Audiofile erzeugt wurde. In Kostümierung und mit der Mikrofon-Ausrüstung der *Offiziellen Türklingel-Tonsammlerin* wurde in Marchtrenk und Köln an Haustüren geklingelt um den Menschen die Frage zu stellen, was sie *menschlich* mache. Aufnahmen aus diesen Begegnungen wurden zu dem erwähnten Audiofile verarbeitet, welches man sich mithilfe des QR-Codes auf den verteilten Visitenkarten der Tonsammlerin anhören kann.

10. CV – Elisabeth C. Holzinger



*Villach, Austria 1994

2005-07 Bundesrealgymnasium Kapfenberg, Steiermark, AT

2007-09 Bundesrealgymnasium Viktring, Kärnten, AT- Bildnerischer Zweig

2009-13 Bischöfliches Oberstufenrealgymnasium St. Ursula, Klagenfurt, AT

2013-14 Universität wien, AT- art history

2014-17 Kunstuni linz, AT- space&designstrategies BA

2017-20 Kunstuni linz, AT- master program space&designstrategies

2018-19 Goetheanum freie Hochschule für Gisteswissenschaft, CH

E-mail: cory.holzinger@gmx.at

Instagram: [@coryrosearts](https://www.instagram.com/coryrosearts)

Website: www.elisabethcoryholzinger.com

10.1 Ausstellungen

UABB BI-CITY BIENNALE OF URBANISM/ARCHITECTURE OF SHENZHEN AND HONG KONG - SMART VILLAGE - GROUP EXHIBITION - University of Art and Design Linz + Guangzhou Academy of Fine Arts
19.12.2019-21.03.2020, CHINA

SMART VILLAGE - Discovery&Deduction - GROUPEXHIBITION, 27.12.2019-5.1.2010,
GAFA GUANGZHOU ACADEMY OF FINE ARTS, CHINA

SMART VILLAGE OPENING - GROUPEXHIBITION, DESIGN CENTER, SHENZHEN, CHINA, 2019

THE SEED - INTERACTIVE INSTALATION EXHIBITION, 25.06.-5.07. 2019,
GOETHEANUM DORNACH, CH

LIVING TRACES- COLLABORATIVE EXHIBITION, 14.07. 2018, VENICE, IT

FUTURE SCAPE- GROUPEXHIBITION, 14.-19.06. 2018, LENTOS KUNSTMUSEUM,
LINZ, AT

WANDERUNI- GROUPEXHIBITION, FESTIVAL „DIE STADT VON MORGEN“, KÖLN,
DE, 2017 &
„FESTIVAL DER REGIONEN“, MARCHTRENK, AT, 2017

DIE ORDNUNG DER DINGE - ORTSSPEZIFISCHE KUNST IM ORDENSKLINIKUM
LINZ BARMHERZIGE SCHWESTERN, GRUPPENDAUERAUSSTELLUNG, 2017

~~NO~~ WELCOME- GROUPEXHIBITION, 2016, OK OFFENES KULTURHAUS- EXTRA
UNI, LINZ, AT

MATERA- FOTOEXHIBITION, NOVEMBER 2016, LINZ, AT

TOURITERA- COLLABORATIVE EXHIBITION, 2016, MATERA, IT

2.CENTENNALE GOTTSBÜREN - DORF MACHEN - GROUPEXHIBITION,
GOTTSBÜREN, DE, 2015

11. Bibliografie

1. Adorno Theodor W. Adorno / Horkheimer Max (1944): Dialektik der Aufklärung, Deutschland, Fischer
2. Anthrowiki.at: Seelenkräfte
3. Anthrowiki.at: Kunst
4. Anthrowiki.at: Seelenübungen
5. Arendt Hannah (1958): Vita activa oder Vom tätigen Leben, 20. Auflage, München, Piper
6. ARTEde (11.03.2019): Dirty Talk: Wie schmutzig ist Europas Strom, Statistiken Stand 2017, ARTE Journal, YouTube
7. Beuys Joseph in einem Gespräch mit Möller Veit, in: Abendzeitung (15.11.1985), zit. nach Jörg Schellmann (Hrsg.), Joseph Beuys. Die Multiples, München, New York 1997
8. Bieri Peter (2001): Das Handwerk der Freiheit: Über die Entdeckung des eigenen Willens, 12. Auflage, Frankfurt am Main, Fischer
9. Burkart Axel (2008): Faszination Rudolf Steiner- Eine Einführung in die Anthroposophie, München, Kailash
10. Case Nicky (07.2017): The Evolution of Trust, Website
11. CGP Grey (13.08.2014): Humans Need Not Apply, YouTube
12. Creators (26.02.2014): Art That Challenges The World | Meet Olafur Eliasson, YouTube
13. Daserste.ndr, Panorama (28.04.2011): Das schmutzige Geheimnis sauberer Windräder
14. Dengler Katharina und Matthes Britta, IAB Kurzbericht (2015): Aktuelle Analysen aus dem Institut für Arbeitsmarkt-und Berufsforschung, Deutschland
15. Design Indaba (10.05.2017): Olafur Eliasson- Good design is about the consequences, YouTube
16. Euronews (deutsch) (11.07.2019): Olafur Eliasson in der Tate Modern, YouTube
17. Frankfurter Allgemeine Zeitung (7. August 2000): Ein Tag im Leben des

Joseph B.

18. Gumbrecht Hans Ulrich (2004): Diesseits der Hermeneutik - die Produktion von Präsenz, Berlin, Suhrkamp
19. Harari Yuval Noah (2018): 21 Lektionen für das 21. Jahrhundert, 1. Auflage Paperback, München, C.H.Beck
20. Harlan Volker (1986): Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Beuys, 7. Auflage, Stuttgart, Urachhaus
21. IMAS Report, Nr. 7 (2020): ZIVILCOURAGE IN ZEITEN DER KRISE – EINDEUTIGER TREND: DER MUT NIMMT AB, SOZIALE KREISE WERDEN ETWAS KLEINER – SOCIAL MEDIA KENNT KEINE ZIVILCOURAGE, Österreich
22. Jacquet Luc (2013), Dokumentarfilm: Das Geheime Leben der Bäume, était une forêt, Frankreich
23. Jinton Jonna (16.12.2018): SORROW AND A HEAVY HEART | VLOG 14, Schweden, YouTube
24. Jinton Jonna (09.02.2019): A winter tale, Vlog 18, Schweden, YouTube
25. Jung C. G. (1971): Mensch und Seele – Aus dem Gesamtwerk 1905-1961 ausgewählt und herausgegeben von Jolande Jacobi, 4. Auflage, Olten, Schweiz, Walter - Verlag
26. Kronenberg Johannes (30.01.2020): Climate crises: SOS of Youth, Vortrag der Konferenz: Bound to Earth- Freedom, Responsibility and Destiny in times of climate Crises, Dornach, Schweiz
27. KulturStiftung der Länder (Hrsg.)(1992): Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Joseph Beuys, Palazzo Regale, Berlin/Düsseldorf
28. Kunsthaus Zürich (28.01.2020): Olafur Eliasson – Symbiotic seeing, YouTube
29. Louisiana Channel (26.11.2014): Olafur Eliasson Interview: A Riverbed Inside the Museum, YouTube
30. Louisiana Channel (22.12.2014): Olafur Eliasson Interview: The Shape of an Idea, YouTube
31. MacLeish Archibald (1968): Riders on Earth Together, Brothers in Eternal Cold
32. Marks Michael (2013): beuyslab – Eine Einführung in den „Beuys – Kosmos“, Abschlussarbeit, Köln, ecosign/Akademie für Gestaltung

33. Mikrokosmos - Parvus mundus.(1579), Embleme, graviert von Gérard de Jode, mit begleitenden Versen von Laurentius Haechtanus [Haecht Goidtsenhoven, Laurens van], Antwerpen: de Jode, 74 Embleme - Mit handschriftl. übers. ins Franz., 35. Homo arbor inversa

34. Mönning Mona (24. Juli 2018): Das übersehene Tier - Eine kunstwissenschaftliche Betrachtung, 1. Auflage, Deutschland, transcript Verlag

35. Moser Maximilian & Thoma Erwin (2014): Die sanfte Medizin der Bäume ,2. Auflage, München, Goldmann

36. Müller Felix (18.08.2011): Wie Joseph Beuys seine Rettung mit Fett erfand, Artikel auf Welt.de

37. Olafur Eliasson, RadicalMedia (2017), Doku Serie: Abstrakt- Design als Kunst – Das Design der Kunst, Netflix, USA

38. Palzer Thomas, SWR / SFB / ORB (2001), Film: Deutsche Lebensläufe: Joseph Beuys - Messias in Filz.

39. Pinakothek der Moderne: Werkbeschreibung - Amerikanischer Hasenzucker – 1974

40. Popp Steffen (2015): Beuys Joseph – Mysterien für alle – Kleinste Aufzeichnungen, 1. Auflage, Berlin, Suhrkamp

41. Rispens Jan Albert (2019): Bäume sprechen lassen – Eine Exkursion in die vielfältigen Erscheinungsformen der mitteleuropäischen Baumwelt, 1. Auflage, Schneider Editionen

42. Romberg Johanna, GEO.de, GEO Nr. 8 (2019): Gut fürs Klima, schlecht für die Natur?

43. Rößler Jochen & Feig Carsten (25.12.2017), FAZ.NET: Overview-Effekt

44. Ruf Stefan (2019): Klimapsychologie – Atmosphärisches Bewusstsein als Weg aus der Klimakrise, 1. Auflage, Frankfurt am Main, Info3 Verlag

45. Schiering Peter (2006), Doku: Der Jahrhundertkünstler

46. Schirmer Lothar (Hrsg.) (2006): Joseph Beuys - Mein Dank an Lehmbruck. Eine Rede., München, Schirmer/Mosel

47. Siemes Christof, DIE ZEIT, Nr. 38 (16.09.2010): Was vom Schamanen übrig bleibt

48. Singer Tania und Bolz Matthias (Hrsg.) (2013): Mitgefühl in Alltag und Forschung, 1. Ausgabe, München, Max Planck Society

49. Stangl, W. (2020). Stichwort: ‚Empathie‘. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik
50. Steiner Rudolf (1894): GA 4, Philosophie der Freiheit – mit beiden Ausgaben (1894 u. 1918) im Vergleich, 1. Auflage 2013, Bad Liebenzell, Rudolf Steiner Ausgaben
51. Steiner Rudolf (1904): GA 10, Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?, 24. Auflage, Dornach, Schweiz, Rudolf Steiner Verlag
52. Steiner Rudolf (1910): GA 14, Mysteriendramen Erster Teil- Die Pforte der Einweihung, 4. Auflage 2010, Rudolf Steiner Online Archiv
53. Steiner Rudolf (1919): GA 23, Die Kernpunkte der sozialen Frage, 4. Auflage 2010, Rudolf Steiner Online Archiv
54. Steiner Rudolf (1923): GA 222, Die Impulsierung des weltgeschichtlichen Geschehens durch geistige Mächte, Dornach/Schweiz, Rudolf Steiner Verlag
55. Steiner Rudolf (1923): GA 276, Das Künstlerische in seiner Weltmission, Dornach/Schweiz, Rudolf Steiner Verlag
56. Storl Wolf-Dieter (2019): Wir sind Geschöpfe des Waldes – warum wir untrennbar mit den Bäumen verbunden sind, 2. Auflage, München, Gräfe und Unzer
57. Sünner Rüdiger (2015), Film: Zeige Deine Wunde - Kunst und Spiritualität bei Joseph Beuys, Deutschland
58. Sünner Rüdiger (2015): Zeige deine Wunde. Kunst und Spiritualität bei Joseph Beuys, Berlin, Europa Verlag
59. Swayne Christopher and Tisdal Caroline, BBC Arena (1987), Film: Joseph Beuys
60. Szeemann Harald (Hg.) (2008): Beuysnobiscum, , Deutschland, Fundus
61. Tisdall Caroline (1979): Katalog der Beuys-Ausstellung im Solomon R. Guggenheim Museum: Joseph Beuys, Einleitung von Joseph Beuys, New York, publiziert vom Guggenheim Museum
62. Vaughan-Lee Emmanuel und Global Oneness Project's (2018), Dokumentarfilm: EARTHRISE, USA
63. Veritasium (09.02.2015): An Astronaut's View of Earth, Col. Chris Hadfield, Interview, YouTube
64. Wikipedia (2020): Hinderniskennzeichnung von Windenergieanlagen

65. WIRED UK (16.07.2015): WIRED Visits Olafur Eliasson's Berlin Studio | WIRED, YouTube
66. Wohlleben Peter (2015): Das Geheime Leben der Bäume –was sie fühlen, wie sie kommunizieren – die Entdeckung einer verborgenen Welt, 39. Auflage, München, Ludwig Verlag
67. Wolf Helmut (17.01.2019): Ich fühle mich hier frei, Artikel auf Lebenskonzepte.org

12. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt, Schelma Gallery, Dusseldorf, 26 November 1965, Foto: Phaidon
<https://de.phaidon.com/agenda/art/articles/2014/march/03/why-joseph-beuys-and-his-dead-hare-live-on/>

Abbildung 2: Beuys, Unschlitt, im Museum Hamburger Bahnhof, Foto: © VG Bild-Kunst, Bonn 2018 / Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie / 1995 erworben durch das Land Berlin / Jan Windszus

Abbildung 3: Joseph Beuys, Palazzo Regale, 1985, 2 Vitrinen, bestückt, Foto: kunstsammlung.de

Abbildung 4: Earthrise, 24. Dezember 1968, Foto: NASA / Bill Anders

Abbildung 5: Calling the ancient spirits, Fotografie von Jonna Jinton

Abbildung 6: Painting, Sound of Ice, Jonna Jinton, 2018

Abbildung 7: Jewellery, Ice Necklace, Jonna Jinton, 2019

Abbildung 8: Room for one colour, 1997, Moderna Museet, Stockholm 2015, Foto: Anders Sune Berg

Abbildung 9: Ice Watch, 2014, Place du Panthéon, Paris, 2015, Foto: Martin Argyroglo

Abbildung 10: Riverbed, 2014, Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk, Denmark, 2014, Foto: Anders Sune Berg

Abbildung 11: Little Sun, 2012, Foto: Michael Tsegaye, 2012

Abbildung 12: Grafik: von Kunst übers Wärmeprinzip zum Handeln, E. Holzinger

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

